

**UNIVERZITA PARDUBICE
FAKULTA FILOZOFICKÁ**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

2012

Ivona Šimkújová

**Universität Pardubice
Philosophische Fakultät**

**Typen und Charakter der Figuren im Werk von Thomas Bernhard
und Hermann Hesse**

Ivona Šimkújová

**Abschlussarbeit
2012**

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2010/2011

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Ivona ŠIMKÚJOVÁ**
Osobní číslo: **H08533**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**
Název tématu: **Typy a charaktery postav v dílech od H.Hesseho a Th. Bernharda**
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

1.Einleitung 2.Charakterisierung des literarischen Werks von H. Hesse und Th. Bernhard 3.Der Auenseiter-Typus im Werk von H. Hesse und Th. Bernhard 4.Andere Typen von Figuren im Werk von H. Hesse und Th. Bernhard 5.Zusammenfassung

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná/elektronická**

Seznam odborné literatury:

Hesse, Herman : Peter Camenzind, Praha, 1998 Hesse, Herman : Demian, Praha, 2008 Bernhard, Thomas : der Keller, Salzburg, 1976 Bernhard, Thomas : der Kulterer, Frankfurt am Main, 2004 Bernhard, Thomas : Beton, Frankfurt am Main, 2006 Sekundární literatura : Limberg, Michael : Leben, Werk, Wirkung - Hesse, Frankfurt am Main, 2005 Pfeiffer, Martin : Hesse - :Leben, Werk, Zeit, Berlin, 1990 Walter, Schläpfer :Gedanken zu Robert Musil und Thomas Bernhard, Zürich, 2008

Vedoucí bakalářské práce:

Mgr. Pavel Knápek
Katedra cizích jazyků

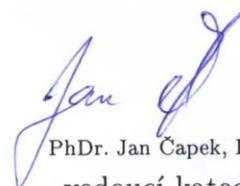
Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2010**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2011**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSC.
děkan

L.S.



PhDr. Jan Čapek, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2010

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 18.3.2012

Ivona Šimkújová

Danksagung:

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Betreuer meiner Abschlussarbeit Mgr. Pavel Knápek Ph.D., der mir wertvollen Ratschläge und Bemerkungen, während der Konsultationen bei Erarbeitung dieser Abschlussarbeit geleistet hat.

Annotation

Diese Abschlussarbeit befasst sich mit den Typen und Charakteren von Figuren, die in den ausgewählten Romanen von den Autoren Hermann Hesse und Thomas Bernhard auftreten. Am Anfang wird ein kurzer Überblick über diese Autoren gegeben. Weiter sind konkret solche Typen von den Figuren analysiert, die dem Typus des Außenseiters und den anderen Typen von Figuren in ihren Werken entsprechen. Dies wird folgend durch treffende Textabschnitte belegt. Am Schluss dieser Abschlussarbeit werden die analysierten Typen von Figuren verglichen.

Schlagwörter

Hermann Hesse, Thomas Bernhard, Außenseiter, Typen von Figuren

Název

Typy a charaktery postav v dílech Hermanna Hesseho a Thomase Bernharda

Souhrn

Tato práce se zabývá typy a charaktery postav, které se vyskytují ve vybraných románech od autorů Hermanna Hesseho a Thomase Bernharda. Na začátku je dán krátký přehled o těchto autorech na základě jejich stylu psaní. Dále jsou konkrétně analyzovány takové typy postav, které odpovídají typům outsidera a jiných typů vyskytujících se v jejich dílech. To je následně doplněno vhodnými úryvky z textu. Na konci práce jsou jednotlivé analyzované typy postav srovnány.

Klíčová slova

Hermann Hesse, Thomas Bernahrd, outsider, typy postav

Title

Types and Characteristic of Characters in the Works of H.Hesse and Th. Bernhard

Abstract

This bachelor work deals with the types and the characters that appear in selected works from authors Hermann Hesse and Thomas Bernhard. At the beginning is a brief overview of the authors based on their writing style. There are also specifically analyzed the types of characters that match the outsiders and other types occurring in their works. This is then accompanied by appropriate excerpts from the text. At the end of the work are analyzed individually aligned character types.

Keywords

Hermann Hesse, Thomas Bernhard, outsider, types of characters

0. Einleitung	1
1. Charakterisierung des literarischen Werks von H. Hesse und Th. Bernhard	2
1.1 Hermann Hesse	2
1.2 Thomas Bernhard.....	4
2. Der Außenseiter - Typus im Werk von H. Hesse und Th. Bernhard	6
2.1 Zum Begriff Außenseiter	6
2.1.1 Außenseiter als Figuren in der Literatur	7
2.2. Typus des Außenseiters in ausgewählten Werken von Hermann Hesse	8
2.2.1 Peter Camenzind	8
2.2.2 Der Typus Außenseiters im Roman Peter Camenzind.....	12
2.2.3 Demian	15
2.2.4 Der Typus des Außenseiters im Roman Demian	19
2.3 Der Typus des Außenseiters in ausgewählten Werken von Thomas Bernhard ...	24
2.3.1 Der Keller. Eine Entziehung	24
2.3.1.1 Der Typus des Außenseiters im Werk Der Keller Eine Entziehung....	25
3. Andere Typen von Figuren im Werk von Hermann Hesse und Thomas Bernhard	28
3.1. Andere Typen von Figuren im Werk von Hermann Hesse.....	29
3.1.1 Andere Typen von Figuren im Werk Demian	29
3.1.1.1 Der Typus geistiger Führer	29
3.1.1.2 Der Typus Frau	31
3.1.1.3 Der Typus Familie - Eltern	33
3.1.1.4 Der Typus Künstler.....	34
3.1.2 Andere vorkommende Typen von Figuren im Werk Peter Camenzind.....	34
3.1.2.1 Der Typus Frau	34
3.1.2.2 Der Typus Familie - Eltern	36
3.1.2.3 Der Typus Künstler.....	36
3.2. Andere Typen von Figuren im Werk von Thomas Bernhard	37
3.2.1 Andere Typen von Figuren im Werk Beton.....	37
3.2.1.1 Der Typus Künstler.....	39
3.2.1.2 Der Typus Familie.....	40
3.2.2 Andere Typen von Figuren im Werk Der Keller, Eine Entziehung.....	41
3.2.2.1 Der Typus geistiger Führer	41
3.2.2.2 Der Typus Künstler	42
3.2.2.3 Der Typus Familie.....	43
4. Zusammenfassung	44
5. Resumé	46
6. Literaturverzeichnis	48

0. Einleitung

Diese Abschlussarbeit befasst sich mit dem Thema Typen und Charaktere der Figuren im Werk von zwei deutschsprachigen Autoren Hermann Hesse und Thomas Bernhard. Für diesen Zweck werden zwei ausgewählte Romane Hesses *Demian*, *Peter Camenzind* und Bernhards *Der Keller Eine Entziehung* und *Beton* analysiert.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die relevanten Typen der Figuren aus den Hesses und Bernhards Werken auszuwählen und sie folgend nach charakterlichen und anderen Eigenschaften zu analysieren. Dies wird durch treffende Textauszüge aus den Werken belegt.

Im ersten Kapitel geht es darum, einen kurzen Überblick über die Autoren Hermann Hesse und Thomas Bernhard zu geben. Der weitere Zweck in diesem Kapitel ist, näher den Stil ihres Schreibens einschließlich der Grundmotive ihres Schaffens zu beschreiben. Weiter wird erwogen, welche Umstände die Werke von Hesse und Bernhard prägten und welche Impulse und welche Träger die Inspiration zur Niederschrift ihrer Werke darstellten.

Das zweite Kapitel widmet sich dem Typus Außenseiter. In der Einleitung zu diesem Kapitel wird zuerst dieser Begriff erklärt. Im Anschluss an diesen Typus sind zu erwähnen auch andere berühmte Schriftsteller, die sich mit dem Thema Außenseitertum in ihren Werken beschäftigen. Weiter wird der Typus Außenseiter auf den konkreten Figuren in Hesses Romanen *Peter Camenzind* und *Demian* und *Der Keller. Eine Entziehung* von Bernhard analysiert.

Das Kapitel Nr. 3 befasst sich mit den anderen vorkommenden Typen in Hesses und Bernhards Werken. Zuerst wird kurz erklärt, unter welchen Umständen die Texte entstanden, dann folgen die Handlungen von den analysierten Romanen. Es werden hier alle wesentlichen Typen untersucht. Die Typen, die analysiert werden, sind oft Künstler, oder sie spielten die Rolle der geistigen Führer, oder anderer behilflicher Figuren oder beeinflussten anderswie das Leben der Hauptfiguren.

In der Zusammenfassung wird verglichen, inwiefern Figuren in einzelnen Werken der beiden Autoren einander ähnlich sind, was die analysierten Typen gemeinsam haben und welche Unterschiede es unter ihnen gibt.

Kapitel 1: Charakterisierung des literarischen Werks von H. Hesse und Th. Bernhard

Diese zwei Autoren, sowohl Hermann Hesse als auch Thomas Bernhard, gehören zu den größten deutschen Autoren. Ihre Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt. In den Werken von Thomas Bernhard und Hermann Hesse haben einige Figuren ähnliche Eigenschaften und es treten auch ähnliche Motive auf. Die Werke tragen oft autobiographische Züge, die Hauptfiguren tappen im Leben und wissen nicht, welchen Weg sie auswählen sollen.

1.1 Hermann Hesse

Dieser Autor gehört zu den größten Schriftstellern Deutschlands. Er ist ein bedeutender Erzähler, Lyriker und Essayist. Er gehört unter anderem zu den größten Briefschreibern unter den Schriftstellern. Es gibt eine große Menge von seinen Briefen, die veröffentlicht wurden.

Außerdem wurde er auch als Maler bekannt und einige seiner Werke illustrierte er sogar selbst.¹ Aber berühmt machten ihn vor allem die Romane und Erzählungen. Für seine literarische Tätigkeit wurde er 1946 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Für viele Generationen von Lesern ist er zum Idol geworden und es gibt immer neue Leser, die sich von seinem Werk faszinieren lassen.²

¹ Vgl. ZELLER, Bernhard. *Hermann Hesse*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1963. S.188 s.156-157

² Vgl., LIMBERG, Michael. *Hermann Hesse: Leben Werk Wirkung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp BasisBiographie, 2005, s. 160.

Es gab einige Faktoren, die zu nennen sind, die sich auf seine Werke auswirkten und dank denen er auch schöpferische Inspiration fand:

Erstens war es seine Beschäftigung mit der Psychoanalyse, die zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst führte. Unter dem Eindruck der Psychoanalyse von Dr. Lang und C. G. Jung kam es zu einer radikalen Veränderung in seiner schriftstellerischen Arbeit und es entstanden auch neue Erzählformen. Es findet sich eine durchgehende Spur seines psychoanalytischen Interesses in einigen seiner Werke wie zum Beispiel in *Demian*, *Kinderseele*, *Klein und Wagner* und *Der Steppenwolf*.

Ein anderer Faktor war seine Reise nach Indien. Da ihn die Zivilisation Europas nicht zufrieden stellte, entschied er sich, eine lange Reise nach Indien zu unternehmen. Der Schwerpunkt liegt in der indischen Mystik, die Hesse auf seiner Reise stark beeindruckte.

Hesses indische Erzählung *Siddhartha* war das Ergebnis seiner jahrelangen Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der indischen Kultur und Geisteswelt. Auf diese Art und Weise fasste er unter anderem die wichtigsten Erkenntnisse und Erlebnisse.³

Weiter war es der Krieg und damit die verbundene schwierige Lebenssituation. Hesse musste in dieser Zeit mehrere Schicksalsschläge erleiden. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, galten alle seine Werke in Deutschland als unerwünscht. Das Propagandaministerium gewährte den Druck des *Glasperlenspiels* nicht. Dann kam ein anderer großer Schlag für ihn als sein Vater starb und sein dreijähriger Sohn an einer Gehirnhautentzündung erkrankte. Hinzu kam noch eine schwere Psychose, die bei seiner Frau Maria ausbrach. Nach ihrer Heilung sah Hesse keine gemeinsame Zukunft mit ihr und die Ehe scheiterte⁴

Schließlich waren es seine Erlebnisse und Erinnerungen aus eigener Kindheit und Jugend, die den wichtigsten Teil seines Werkes bilden. So haben die meisten von Hesses früheren Erzählungen einen autobiografischen Hintergrund. Sie spielen oft im schwäbisch-alemannischen Raum ab, vor allem in der fiktiven Kleinstadt Gerbersau. In

³ Vgl., LIMBERG, Michael. ebd., S. 101-102

⁴ Vgl. <http://www.calw-und-hermann-hesse.de/18/hermann-hesse/lebenslauf/> [Stand: 05.01.2012].

Wirklichkeit sollte es seine geliebte Vaterstadt Calw sein.⁵ In seinem Werk *Der Steppenwolf* beschreibt er sehr detailliert ein äußeres Bild des Landes und des dortigen Stadtlebens wie es der junge Hesse sah.⁶

Zu seinen bekanntesten literarischen Werken gehört *Der Steppenwolf*, *Siddhartha*, *Peter Camenzind*, *Demian*, *Narziss und Goldmund*, *Unterm Rad* und *Das Glasperlenspiel*. In diesen Texten werden die Selbstverwirklichung, die Selbstwerdung, die Autoreflexion und das „Transzendieren“ des Einzelnen zum Hauptthema⁷

In manchen seiner Romanen erscheint ein Konflikt zwischen dem Künstler und der bürgerlichen Welt. Es geht um die Romane *Narziss und Goldmund*, *Der Steppenwolf*, *Das Glasperlenspiel*.

1.2 Thomas Bernhard

Thomas Bernhard gehört sowohl zu den bekanntesten als auch literarisch einflussreichsten Autoren. Es geht um den umstrittensten österreichischen Schriftsteller der Nachkriegszeit.

Er war in allen literarischen Gebieten tätig und zwar als Dichter, Prosaiker, Dramatiker und Journalist. Sein Gesamtwerk, das er schuf, zählt heute zu den bedeutendsten schriftstellerischen Leistungen des 20. Jahrhunderts.⁸

Seine lange schriftstellerische Karriere begann 1950, als er unter dem Pseudonym Thomas Fabian mehrere Kurzgeschichten veröffentlichte. Zu einem der wichtigsten Motive, die in seinen Werken vorkommen, gehören der Tod und die Relativierung aller anderen Werte angesichts der steten Bedrohung durch ihn.

In vielen seiner Romane und Erzählungen erscheinen die Helden, die sich in der Gesellschaft bedroht fühlen. Häufig gibt es Gefühle der Ratlosigkeit, Resignation und

⁵ Vgl. http://www.calw.de/servlet/PB/menu/1150028_pcontent_11/navigate1215073476640.html [Stand: 17.01.2012].

⁶ Vgl. LIMBERG, Michael. *Hermann Hesse: Leben Werk Wirkung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp BasisBiographie, 2005, s. 160. S.76-78

⁷ Vgl. LIMBERG, Michael. ebd., S. 76-125

⁸ Vgl. Thomas Bernhard. Im Internet: <http://www.thomasbernhard.at/tb/index>. [Stand: 05.01.2012].

das Leben scheint für seinen Helden perspektivlos zu sein. Für Bernhard sind charakteristisch vor allem lange Monologe des Ich-Erzählers und einer fiktiven Stimme eines Zuhörers oder eines Schülers. Seine Romane tragen oft ein autobiographisches Element. In dieser Hinsicht war für Bernhards Entwicklung als Schriftsteller seine Kindheit prägend, weil er sich allein, einsam und ungeliebt fühlte. Nur eine einzige Person von der ganzen Familie spielte im Bernhards Leben eine große Rolle: sein Großvater, der österreichische Schriftsteller Johannes Freumbichler. Es gab eine intensive Verbindung zwischen ihnen.⁹

Von Bedeutung sind weiter seine erniedrigende Armut und seine unheilbare Krankheit, unter der er mit dem Bewusstsein litt, dass sein Tod und sein Ende nahe sind.¹⁰

Obwohl der größte Teil Bernhards Schaffens, der Epoche der Postmoderne einzuordnen ist, lässt sich sein Gesamtwerk nicht eindeutig zu dieser literarischen Richtung zuordnen. Er wollte zu keiner bestimmten Künstlergruppe gehören und darauf achtete er auch das ganze Leben lang. Damit entstand sein ungewöhnlicher Stil, der mit einer bestimmten Einzigartigkeit verbunden ist. Und dies ist in manchen seiner Werke spürbar.¹¹

Mit seiner Schriftstellerlaufbahn sind mehrere Skandale verbunden, die er auslöste. Es ist bekannt, dass er in seinen Texten und Theaterstücken gegen Österreich anschrieb. Das bekannteste Beispiel ist sein Drama Heldenplatz. Häufig beschäftigte er sich mit den Auswirkungen des Nationalsozialismus auf das österreichische Volk. Seine wütenden Angriffe und bewusste Provokationen waren auch gegen bestimmte gesellschaftliche Institutionen (z.B. den Staat, die Justiz, die Sozialistische Partei, die Kirche) oder gegen einzelne Berufe wie die Ärzte, die Juristen, die Lehrer usw.¹²

⁹ Vgl. HÖLLER, Hans. *Thomas Bernhard*. Verlag J.B. Metzler. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1993 S.34-35.

¹⁰ Vgl. HÖLLER, ebd., S. 128-129.

¹¹ Vgl. Tvrđík, Milan: Umění přehánět - základní princip Bernhardova vyprávění. Im Internet: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/14013> [Stand: 06.01.2012].

¹² Vgl. MITTERMAYER, Manfred. *Thomas Bernhard*. Verlag J.B. Metzler. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler, 1995, s.220. S.177 -182.

Kapitel 2: Der Außenseiter - Typus im Werk von H. Hesse und Th. Bernhard

2.1 Zum Begriff Außenseiter

„Am interessantesten ist die Innenseite der Außenseiter.“¹³
Jean Genet

Häufig wird dieser Begriff in ähnlicher Bedeutung wie „Sonderling“ gebraucht, aber Sonderling ist der ältere von den beiden Begriffen. Der Begriff Außenseiter erschien zuerst als Übersetzung des Belegs „Outsider“ 1909 in Meyers großem Konversationslexikon.¹⁴

In verschiedenen Wörterbüchern werden die Begriffe am meisten mit solchen Wörtern definiert wie: die weltfremde, seltsame, menschenscheue Natur, abseits stehender Mensch. Einzelgänger oder Eigenbrötler. Dem deutschen Universalwörterbuch Duden nach ist Außenseiter ein „*abseits der Gesellschaft, der Gruppe Stehender; jmd., der seine eigenen Wege geht.*“¹⁵

Im Buch *Motive der Weltliteratur* von Elisabeth Frenzel, einer deutschen Literaturwissenschaftlerin, ist der Begriff Sonderling näher und ausführlicher erklärt. Der Begriff Sonderling fasst alle Menschentypen zusammen, die gemeinsame Merkmale haben. Sie haben im Vergleich zu einem durchschnittlichen Menschen ein abweichendes Verhalten, eine Unangepasstheit. Sonderlinge leben nach utopistischen Ideen, haben Angst vor etwas, empfinden Abneigung gegen etwas, setzen sich über die Gesellschaft und ihre Maßstäbe hinweg. Die Gesellschaft interessiert sich nicht für diese

¹³ GENET, Jean: http://www.zitate-portal.com/ergebnisliste_css.php?g_autorid=1868&PHPSESSID=01b5728217a2cf80231dcf209546119f [Stand: 06.02.2012].

¹⁴Vgl. NEUBERT, B.: *Der Außenseiter im deutschen Roman*. Bonn: Bouvier Verlag Herbert Grundmann, 1977. S. 9-12.

¹⁵*Duden : Deutsches Universalwörterbuch*. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, 2007. 212 s.

von der Norm abweichende Menschen und sie werden oft als tadelnswert oder lächerlich angesehen.¹⁶

2.1.1. Außenseiter als Figuren in der Literatur

Es gibt viele Autoren aus verschiedenen Ländern, die sich mit dem Thema Außenseitertum beschäftigen und die den Begriff Außenseiter in ihren Werken behandeln. Als Beispiel werden in dieser Abschlussarbeit die bekanntesten Romane genannt, in denen der Außenseiter auftritt.

Einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller Thomas Mann schrieb zahlreiche Werke, wo der Außenseiter die Zentrafigur ist. So ist es zum Beispiel in diesen Erzählungen: *Der kleine Herr Friedemann*, *Tobias Mindernickel*, *Tonio Kröger*, *Luischen*, *Tristan*. In seinem Werk spielt die Stellung des Außenseiters und Künstlers eine große Rolle. Gerade die Künstler sind häufig zugleich Außenseiter.

Weiter wäre der französische Schriftsteller Viktor Hugo und sein bekanntester Roman *Der Glöckner von Notre Dame* zu erwähnen. Als Außenseiter kann hier der behinderte und unbeliebte Glöckner Quasimodo von Notre Dame bezeichnet werden.

In diesem Zusammenhang kann auch der berühmte und auch verfilmte (2006) Roman *Das Parfüm - Die Geschichte eines Mörders* des deutschen Autors Patrick Süskind erwähnt werden. Die Hauptfigur ist der seltsame junge Mann Jean-Baptiste Grenouille. Er hat die Sehnsucht nach dem erfolgreichsten Parfüm der Welt und durch diese starke Sehnsucht hat er keine Angst vor etwas.

Und schließlich ist einer der drei unvollendeten Romane von dem deutschsprachigen Schriftsteller Franz Kafka *Das Schloss* zu nennen. Dieser Roman behandelt den vergeblichen Kampf des Landvermessers K. um Anerkennung.¹⁷

¹⁶Vgl. FRENZEL, Elisabeth: *Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte*, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 1992. S. 643.

In den Romanen von Hesse und Bernhard, die diese Abschlussarbeit analysiert, taucht auch dieser Typus auf. Gewöhnlich ist der Außenseiter durch die Hauptfiguren ihres Werkes dargestellt. Der Typus des Außenseiters nimmt in den analysierten Texten viele Gesichter an. Einmal gilt er als ein Mensch, der sich wesentlich von den anderen unterscheidet, ein anderes Mal bereichert dieser Außenseiter die Gesellschaft, obwohl sie ihn nicht annimmt. Man kann zum Beispiel die Figur von Pistorius im Hesses Werk *Demian* nennen. Einer der Typen wählt einen Führer für die Selbst-Suche oder geht diesen Lebensweg selbst. Solchen Außenseiter kann der Leser beispielsweise in den Werken von Hesse *Demian* und *Peter Camenzind* finden. Es gibt auch andere Typen, die die Gesellschaft eher überragen.

Für die vorkommenden Typen des Außenseiters sind die Worte wie unerfüllte Träume, Erfolg, Hoffnung, Enttäuschung oder Selbst-Suche treffend.

2.2. Der Typus des Außenseiters in ausgewählten Werken von Hermann Hesse

2.2.1 *Peter Camenzind*

Dieser Roman entstand zwischen 1901 und 1903 in Basel und er wurde Hesses erster literarischer Erfolg. Dies ermöglichte ihm das Leben eines freien Schriftstellers. Der Roman wurde von damaliger Jugend mit Begeisterung aufgenommen.¹⁸

Vor der Entstehung dieses Romans kam es jedoch zu einigen Ereignissen. Erstens wurde sein Bändchen „*Hinterlassene Schriften und Gedichte*“ von Paul Ilg, dem Schweizerischen Heimatschriftsteller, empfohlen. Dieses Bändchen schrieb er damals unter dem Pseudonym Hermann Lauschner. Interessant ist, dass Paul Ilg auf Hesse als Hermann Lauschner aufmerksam machte, obwohl er weder zu den Autoren des S.

¹⁷Vgl. SCHOLL, Joachim. *50 Klassiker Deutsche Schriftsteller: von Grimmelshausen bis Grass*. Hildesheim: Gerstenberg, 2007 S. 162.

¹⁸Vgl. LIMBERG, Michael. *Hermann Hesse: Leben Werk Wirkung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp BasisBiographie, 2005, S. 82.

Fischer Verlags gehörte, noch Hesse persönlich kannte. Samuel Fischer wurde von Hesses Gedichten sehr beeindruckt und wollte von ihm noch andere neue Beiträge für seinen Verlag bekommen. Inzwischen unternahm Hesse mehrere Italienreisen und verlobte sich mit Maria Bernoulli. Ein Verlagsvertrag über das Buch wurde im Juni geschlossen. Zuerst wurde der Roman als Vorabdruck in der Literaturzeitschrift *Neue Rundschau* veröffentlicht. Diese 1890 gegründete Literaturzeitschrift gehörte auch zum S. Fischer Verlag.¹⁹ Am 15. Februar 1904 erschien die Buchausgabe des *Peter Camenzind*. Als das Buch erschien, wurde aus dem unbekanntem Autor plötzlich der berühmte und bekannte Autor. Der Eintritt in die hohe Literatur wurde jetzt durch den Erfolg von *Peter Camenzind* ermöglicht. Im Herbst 1904 erhielt Hesse dafür den Wiener Bauernfeld-Preis. Dann folgten noch mehrere Ausgaben und der Roman wurde auch in mehrere Sprachen übersetzt und erschien im Ausland.²⁰

Von der Kritik wurde *Peter Camenzind* als Bildungs- und Entwicklungsroman bezeichnet. Auch die geistige Verwandtschaft mit dem schweizerischen Schriftsteller und Vertreter des poetischen Realismus,²¹ Gottfried Keller, wurde betont. Hesses Roman *Peter Camenzind* ist als ein unmittelbarer Nachfolger seines Entwicklungsromans *Der Grüne Heinrich* betrachtet.²²

Peter Camenzind ist in acht Kapitel gegliedert. Die Hauptfigur wird durch den Ich-Erzähler dargestellt. Im Roman sind zahlreiche Merkmale aus Hesses Leben zu erkennen. Es handelt sich um die Entwicklungsgeschichte des Dichters selbst und dieser Text trägt in weiten Teilen autobiographische Züge. Durch die Geschichte des Bauernsohnes Namens Peter Camenzind aus Nimikon überwand Hesse seine depressive Schwermut.²³

Über die Wirkung des Buches, die ihm einen unterwarteten Erfolg brachte, äußerte sich Hesse folgend:

¹⁹ Vgl. ZELLER, Bernhard. *Hermann Hesse*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1996, S. 46-49.

²⁰ Vgl. PFEIFER, Martin. *Erläuterungen zu Hermann Hesse "Peter Camenzind", "Unterm Rad", "Knulp" ; Peter Camenzind ; Unterm Rad ; Knulp: Erläuterungen*. Hollfeld: C.Bange Verlag, 1996, S. 12-14

²¹ SCHOLL, Joachim. *50 Klassiker Deutsche Schriftsteller: von Grimmelshausen bis Grass*. Hildesheim: Gerstenberg, 2007 S.94.

²² Vgl. PFEIFER, ebd., S.31-34

²³ Vgl. ZELLER, ebd., S.46.

Ich hatte, wie man weiß, den Wunsch, in einer größeren Dichtung den heutigen Menschen das großzügige, stumme Leben der Natur nahe zu bringen und lieb zu machen. Ich wollte sie lehren auf den Herzschlag der Erde zu hören, am Leben des Ganzen teilzunehmen und im Drang ihrer kleinen Geschicke nicht zu vergessen, dass wir nicht Götter und von uns selbst geschafften, sondern Kinder und Teile der Erde und des kosmischen Ganzen sind. Ich wollte daran erinnern, dass gleich der Liedern der Dichter und gleich den Träumen unserer Nächte auch Ströme, Meere, ziehende Wolken und Stürme, Symbole und Träger der Sehnsucht sind, welche zwischen Himmel und Erde ihre Flügel ausspannt und deren Ziel die zweifellose Gewissheit vom Bürgerrecht und von der Unsterblichkeit alles Lebenden ist [...]²⁴

Um den Typus des Außenseiters in einzelnen Werken von Hesse und Bernhard besser zu verstehen, ist es wünschenswert, zuerst die Handlungen der Romane kurz zu schildern und anzudeuten.

Die Handlung des Romans

Im Anfang war der Mythos. Wie der große Gott in den Seelen der Inder, Griechen und Germanen dichtete und nach Ausdruck rang, so dichtet er in jedes Kindes Seele täglich wieder.²⁵

Mit diesen Sätzen beginnt der Roman. Dann folgt eine bunte und detaillierte Beschreibung der Natur vor allem der Felsberge, Wolken und des Meeres. Diese Beschreibung und Naturschilderung wirkt auf den Leser so, als ob er selbst zu der Handlung gehören würde. Dadurch kann sich der Leser alles sehr gut selbst vorstellen. Dem Leser wird das Dörfchen Nimikon vorgestellt. Aus dieser Vorstellung ist deutlich zu sehen, dass der Autor zu diesem Dörfchen eine sehr positive Beziehung hat.

Die Hauptfigur, Peter Camenzind, kommt aus diesem Dörfchen in die Berge. Er beobachtet gerne die Natur und ihre Umgebung und verbringt da viel Zeit.

Den Kern der Geschichte bilden die schrittweise Selbstentdeckung und der innere Wandel der Hauptfigur, die dank der Wanderung durch das Leben erfolgen. Die Hauptfigur macht sich auf den Weg fern von der Heimat und den Eltern in eine Stadt, um dort studieren zu können. In der Schule lernt er einen Freund. Bald stellt er aber fest,

²⁴ ZELLER, Bernhard, ebd., S.46.

²⁵ HESSE, Hermann. *Peter Camenzind*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 2007 161 s. S.1.

dass dieser kein echter Freund ist, weil er seine Gesten nachahmt um ihn vor allen anderen Mitschülern lächerlich zu machen. Camenzind ist sehr enttäuscht und nach dieser Episode bleibt er lieber einige Zeit ohne Freunde.

Seine Mutter stirbt. Dieser Schicksalsschlag verursacht, dass er beginnt viel Alkohol zu trinken. Es ist für ihn eine Flucht in eine andere Welt. Sein Vater kann ihn nicht mehr beim Studium finanziell unterstützen. Er muss es selbst finanzieren. Es geht ihm schlecht und zieht nach Zürich. Das Schicksal führt ihm in den Weg Richard, der Musiker ist. Richard wurde sein bester Freund. Er verbringt mit den Freunden von Richard, viel Zeit zusammen die Künstler sind. Unter ihnen lernt er auch eine Künstlerin namens Erminia Aglietti kennen. Er verliebt sich in sie, bis er von ihr erfährt, dass ihr Herz einem anderen Mann gehört.

Dann kommt ein anderer Schlag für ihn, als er erfährt, dass sein Freund Richard beim Baden ertrank. Camenzind verändert sich und beginnt wieder jede Nacht zu trinken. Es gibt für ihn nichts anderes mehr als die Einsamkeit und es kommen Selbstmordgedanken. Er geht von Kneipe zu Kneipe. Einige Zeit darauf erscheint Elisabeth, eine temperamentvolle und intelligente Frau. Diese Frau bringt ihm die Schönheit der Kunst bei. Er verliebt sich in sie und seine verlorene Lebensfreude ist wieder zurück. Diese Freude dauert aber nicht lange, weil seine Liebe so schnell verschwinden kann wie sie gekommen ist.

Er geht nach Italien. Da trifft er eine andere Frau – Annunziata Nardini, eine vierzigjährige Witwe, die sich später in ihn verliebt. Camenzind kann aber ihre Liebe nicht erwidern.

Er entscheidet sich aus Italien nach Zürich wegzugehen. Er unterhält hier eine Freundschaft mit einem Tischler und seiner Familie. Bei diesem Tischler wohnt auch der körperlich behinderte Bruder seiner Frau namens Boppi. Er stellt eine Last für die Familie dar. Sie überlegen, wie ihn loszuwerden können. Camenzind entscheidet sich ihre Situation zu lösen. Er nimmt Boppi in seine Wohnung. Im Laufe der Zeit entwickelt sich eine vertrauensvolle Freundschaft zwischen den beiden, die jedoch

plötzlich mit Boppis Tod endet. Er stirbt auf Grund seiner starken Behinderungen und Erkrankungen.

Nach Boppis Tod kehrt er in seine Heimat zurück. Sein Vater ist alt und krank und braucht seine Hilfe. Camenzind bilanziert Er erlebte viel. Sowohl Frauen, als auch Freude in sein Leben kamen und später für immer verschwanden. Wozu waren alle Jahre in der Fremde? Er begriff, dass er zum Dörfchen Nimikon gehört und dass sein einziges Daheim nur hier ist.

2.2.2 Der Typus Außenseiters im Roman *Peter Camenzind*

In diesem Roman kann man dem Typus des Außenseiters drei Figuren zuordnen. Erstens gilt als dieser Typus die Hauptfigur, um die sich die ganze Handlung dreht. Zweitens die nicht so ausführlich beschriebene Figur, des körperlich behinderten Jungen Boppi, die in der Handlung fast am Ende eintritt. Und schließlich ist die dritte Figur Camenzinds Oheim Konrad.

Peter Camenzind

Diese Hauptfigur des Romans kennzeichnet sich durch eine große Liebe zur Natur und zu ihrem Dörfchen, aus dem sie stammt. Für ihn sind Felsen, Berge, Bäume, ein Aufsicht auf die ganze Gegend genauso wichtig wie ein Mensch.

Dafür sind diese zwei Ausschnitte sehr treffend:

Und ich sah Matten und Hänge und erdige Felsritzen mit Gräsern, Blumen, Farnen und Moosen bedeckt, denen die alte Volkssprache merkwürdige, ahnungsvolle Namen gegeben hatte. Sie lebten, Kinder und Enkel der Berge, farbig und harmlos an ihren Stätten. Ich befühlte sie, betrachtete sie, roch ihren Duft und lernte ihren Namen [...]²⁶

Auf seinen Lebensweg verlässt er seine Heimat und geht in die Stadt. Er sucht einen echten Freund und eine liebende Frau.

²⁶ HESSE, ebd., S. 10.

Die schrecklichen Ereignisse (wie der Tod der Mutter und Freundes Richard, ein paar Frauen, die er liebte, ohne dass sie ihm seine Liebe erwiderten) zeichnen sich auf seiner Seele ab und sie widerspiegeln sich auch in seinem Verhalten.

Für einige Zeit glaubt er niemandem, er sondert sich von Gesellschaft ab und sein einziger Freund wird nur Alkohol. Wenn er trotzdem in die Gesellschaft kommt, verachtet er sie. Obwohl er immer den Ort wechselt, er viel reist und sich anpassen will, hat er ständig denselben Eindruck, dass er zu dieser Gesellschaft nicht gehört.

Und gegen diese Menschen war ich rauh, spöttisch und lieblos. Ich empfand den Zwiespalt und die Nötigung, das herbe Fremdsein zu bekämpfen und auch den Menschen Brüderlichkeit zu zeigen. Und das war schwer, denn Vereinsamung und Schicksale hatten mich gerade auf diesem Punkt hart und böse gemacht. Es genügte nicht, dass ich daheim und im Wirtshaus mich mühte, weniger herb zu sein, und dass ich unterwegs einen Begegnenden freundlich zunickte, übrigens sah ich schon hierbei, wie gründlich ich mir das Verhältnis zu den Leuten versalzen, denn man kam meinen Freundlichkeitsversuchen misstrauisch und kühl entgegen oder nahm sie für Hohn auf [...]²⁷

Es wird ihm am Ende klar sein, dass er zu seinem Geburtsstädtchen Nimikon gehört und dass auch er mit der hiesigen Natur verbunden ist, weil er sich hier immer wohl fühlt und für niemanden als Außenseiter gilt.

Wenn ich nun meine Fahrten und Lebensversuche beschau und überdenke, freut und ärgert es mich, die alte Erfahrung auch an mir erlebt zu haben, dass die Fische ins Wasser und die Bauern aufs Land gehören und dass aus einem Nimikoner Camenzind trotz aller Künste kein Stadt- und Weltmensch zu machen ist. Ich gewöhne mich daran, das in der Ordnung zu finden, und bin froh, dass meine ungeschickte Jagd um das Glück der Welt mich wider Willen in den alten Winkel zwischen See und Bergen zurückgeführt hat, wo ich hingehöre und wo meine Tugenden und Laster, namentlich aber die Laster, etwas Ordinäres und Hergebrachtes sind. [...]²⁸

Oheim Konrad

Zu den Narren selbst gehörte mein Oheim Konrad, ohne dass er deshalb etwa meinem Vater und anderen Helden an Verstand etwas nachgegeben hätte. Vielmehr war er ein Schlaukopf und ward von einem ruhelosen Erfindungszeit ungetrieben, um den die andern ihn ruhig hätten beneiden dürfen.²⁹

²⁷ HESSE, ebd., S.97.

²⁸ HESSE, ebd., S. 151.

²⁹ HESSE, Hermann. *Peter Camenzind*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 2007 161 s. S.13.

Mit solchen Worten wird Camenzinds Oheim dem Leser vorgestellt.

Der Oheim Konrad ist ein sorgenloser Mensch, der immer neue kreative Ideen darüber hat, was alles er früher oder später erfinden wird. Er verwirklicht zahlreiche Projekte und es stört ihn nicht, dass alle diese Projekte immer scheitern. Früher fand er Bewunderung und Unterstützung bei den anderen Bewohnern des Dörfchens Nimikon. Vor allem Camenezinds Vater war immer gespannt und neugierig darauf, was er erfindet. Die Leute in seiner Umgebung nehmen ihn aber längst nicht mehr in ernst. Sie finden ihn naiv, dumm, sie betrachten ihn sogar als einen Narren.

Dass er, statt darüber den Kopf hängen zu lassen und tatlos tiefsinnig zu werden, immer wieder Neues begann und dabei ein merkwürdig lebhaftes Gefühl für das Tragikomische seiner eigenen Unternehmungen hatte, war gewiss ein Vorzug, wurde ihm aber als lächerliche Sonderbarkeit angeschrieben, kraft welcher man ihn zu den unbesoldeten Hanswürsten der Gemeinde zählte. [...] ³⁰

Boppi

Ein junger Mann, dessen Schicksal ihn zuerst zur Familie von seiner Schwester bringt. Da er behindert ist, betrachtet ihn die Gesellschaft mit Abneigung. Er ist allein, unbeliebt und fühlt sich leer. Für seine Schwester und auch für andere Mitglieder von ihrer Familie ist er nichts Anderes als schwere Last. Sie wollen ihn in ihrem Haus nicht. Sie planen, wie es nur machen, ihn loszuwerden.

Abseits vom Tisch, gegen das Fenster hin, hockte eine groteske, schiefe Menschengestalt in einem Stuhl, der wie ein Kindersessel mit einer Brustwehr versehen war. Es war Boppi, der Bruder der Meisterfrau, ein armer, halb gelähmter Verwachsener, für welchen nach dem kürzlich erfolgten Tod seiner alten Mutter nirgends sich ein Plätzchen gefunden hatte. Wiederstrebend hatte ihn der Schreiner einstweilen zu sich genommen, und die beständige Gegenwart des kranken Krüppels lag wie ein Schrecken auf dem gestörten Hauswesen[...] ³¹

Wegen seiner Behinderung kommt er mit anderer Welt nicht ins Kontakt, er ist nur drinnen im Haus. Trotzdem liest er gern und sehnt sich nach Bildung. Eine Veränderung in seinem Leben kommt, als er Peter Camenzind kennen lernt. Sie finden

³⁰ HESSE, ebd., S. 13.

³¹ HESSE, ebd., S. 124

einen Weg zueinander, unterhalten sich stundenlang über alles Mögliche und lachen. Er findet in seiner Einsamkeit einen guten Freund, den weder sein Aussehen noch seine Behinderung stören. Sein Glück dauert aber nicht lange. Der Tod kommt und nimmt ihn mit.

2.2.3. *Demian*

Herman Hesses Werk *Demian. Die Geschichte einer Jugend. Von Emil Sinclair* wurde in den Jahren 1916 und 1917 in Bern geschrieben. Erst zwei Jahre später wurde es veröffentlicht.

Zuerst wurde das Romanmanuskript eines Unbekannten namens Emil Sinclair von Hesse an Samuel Fischer geschickt. Es sollte sich um die Arbeit eines jungen kranken Menschen aus der Schweiz handeln, dessen Tod nahe ist.

Die Identität des Verfassers wurde einstweilen unbekannt. Hesse verwendete das Pseudonym Emil Sinclair, um seine Arbeit ungehindert fortzusetzen, in der er seine politischen Ansichten schriftlich äußern konnte.³² Dieses Pseudonym wählte er nach dem Namen des politisch sehr aktiven Hölderlin-Freundes Sinclair aus. Der Vorname wurde jedoch in Emil geändert. Die Inspiration für den Namen des Buches fand er in einer Traumbegegnung mit der Gestalt von Demian. Erst 1920 bekennt sich Hesse endlich zur Autorenschaft von *Demian*.³³

Der Roman entstand in der depressiven Zeit von Hesse. Hesse plagte sowohl das Kriegsgeschehen als auch persönliche Probleme, so dass er vom Dr. Lang, einem Schüler von Jung behandelt wurde. Die beiden wurden bald Freunde. *Demian* ist also ein Ergebnis seiner früheren Beschäftigung mit der Psychoanalyse und auch dieser Behandlung, die die Folge seiner inneren Erschütterung war.³⁴

³² Vgl. UNSELD, Siegfried. *Hermann Hesse eine Werkgeschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1973. S.57.

³³ ZELLER, ebd., S.76.

³⁴ ZELLER, ebd., S. 75-76.

Es handelt sich um einen Bildungsroman. Ein Bildungsroman thematisiert die Entwicklung einer Hauptfigur.³⁵ *Demian* ist in der Ich-Form verfasst, was das innere Leben stärker betont und dem Leser es ermöglicht, sich mit dem Haupthelden zu identifizieren.³⁶

Der Junge Emil Sinclair legt die Geschichte seiner Jugend vom zehnten bis etwa zum 20. Lebensjahr vor. Er muss lernen, Gutes vom Bösen zu unterscheiden. Die freundliche Welt, das Gute, bildet das Elternhaus, sein Daheim. Seine Mutter und sein Vater stellen zwar die Autorität dar, aber sie kümmern sich um ihn, begegnen ihm auf seinem Weg zum Erwachsensein, lassen ihn das Daheim und das Liebesgefühl spüren.³⁷ Jedoch draußen, über den Grenzen des Elternhauses, wo die Elternpflege endet, warten auf ihn verschiedene Lebensfallen und Gefahren: wie die fragwürdige Gesellschaft, Kneipen, Alkohol und seine tückische Wirkung, Gewalt, Rechtlosigkeit, Probleme in Verhältnissen.

Sein Weg zur innerlichen und äußerlichen Freiheit und Verantwortlichkeit ist voll von Verirrungen, Unsicherheit und Suche.

Die Handlung des Romans

Der Roman ist in acht Kapitel gegliedert. Jedes Kapitel ist zugleich mit einem eigenen Titel benannt. Im Vorwort bemüht sich Hesse darum, die Gestalt von Emil Sinclair als eine wirkliche Person vorzustellen. Weiter wird der Leser dazu geführt, über sein eigenes Dasein und seinen eigenen Lebensweg tiefer nachzudenken.³⁸

Im ersten Kapitel ist Emil Sinclair ein zehnjähriger Schüler der Lateinschule. Bereits als Zehnjähriger entdeckt er die zwei Gegensätze in seiner Umgebung. Die eine Welt stellen seine Eltern dar. Für Emil hieß es eine freundliche und wohlbekannte Welt,

³⁵ SCHWEIKLE, Günter; SCHWEIKLE, Irmgard (Hrsg.): *Metzler Literatur Lexikon: Begriffe und Definitionen*.

Metzler. Stuttgart 1990. S. 55.

³⁶ LIMBERG, ebd., S.93.

³⁷ Vgl. Limberg, ebd. S.93-94.

³⁸ Vgl. HESSE, Hermann: *Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend*. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Main 2006. S. 7-9.

während die andere Welt für ihn böse, dunkel und unbekannt ist. Mit der Begegnung mit Franz Kromer, einem älteren Schüler, kamen auch Schwierigkeiten. Sinclars ausgedachte Geschichte nahm Franz Kromer zum Vorwand um ihn zu erpressen. Er musste für ihn Geld besorgen und zu Hause stehlen. Die Lüge und die Angst führten zu dem Zustand der Entfremdung zwischen ihm und seinen Eltern.³⁹

Eines Tages kam in die Lateinschule ein neuer Schüler namens Max Demian. Dieser Schüler faszinierte und unversicherte Emil zugleich. Vor allem erweckte er Emils Interesse als er ihm mit einer eigenen Interpretation die biblische Geschichte von Kain und Abel erzählte. Nicht nur Emil sondern auch andere Schüler interessieren sich sehr für den neuen Schüler. Einmal vertraute Emil Demian sein belastendes Geheimnis an. Demian wusste, dass Emil vor dem Volksschüler Kromer eine große Angst hat, und er bot ihm seine Hilfe an. Dann kam eine große Veränderung, nachdem ihn plötzlich Sinclairs Feind in Ruhe ließ. Sogar bei einer Begegnung mit ihm kehrte Kromer lieber um. Es bedeutete das Ende von Kromers Unterdrückung. Diese Befreiung ermöglichte Emil für eine Weile eine Flucht in die Kindheit zurück⁴⁰

Mit den kommenden Jahren kamen wieder die Anstöße von der sogenannten anderen Welt, die mit sich Angst, Zwang und böses Gewissen brachten. Emil versuchte sich selbst zu finden. Der Punkt der Reifezeit brachte viele Schwierigkeiten mit, die er wie jeder junger Mensch durchmachen musste. Als Emil den Konfirmationsunterricht zusammen mit Demian besuchte, kehrte sich sein Interesse wieder zu ihm. Es gab eine geistige Verbindung zwischen den beiden. Sie unterhielten sich jede Stunde. Nach den Ferien sollte Emil sein Elternhaus verlassen und ins Gymnasium gehen.⁴¹

Emil fühlte sich leer und allein und er verlangte nach der Freundschaft von Max Demian. In dem Schülerpensionat distanzieren sich die anderen von ihm und sie sahen in ihm einen Außenseiter. Er machte denkerische Spaziergänge und nahm die Natur und alles um sich herum wahr.

³⁹ Vgl., HESSE, ebd., S. 11 - 33.

⁴⁰ Vgl., HESSE, ebd., S. 34 -57.

⁴¹ Vgl., HESSE, ebd., S. 58 -81.

Später fing er an, mit anderen Jungen in die Kneipe zu gehen. Er fand das Gefallen an solchen Kneipenbesuchen und trank ohne Vernunft viel Alkohol. Es drohte ihm ein Ausschluss aus dem Gymnasium. Als er ein schönes Mädchen Beatrice sah, änderte er sich von dem Tag auf den anderen. Der Einfluss seiner Verliebtheit auf sein Leben war riesengroß. Er begann zu malen, weil er das Bild von Beatrice selbst schaffen wollte. Es erinnerte ihn an das Gesicht eines Mädchens, das sein Ideal war. Auf seinem Bild war nicht das Gesicht von Beatrice, es waren dort einige Züge von Demians Gesicht zu erkennen.⁴²

Emil musste ständig über das geheimnisvolle Wort Abraxas nachdenken, das er von jemandem Unbekannten auf einem Zettel in der Schule bekam.

Auf dem Zettel stand folgendes: *„Der Vogel kämpft sich aus dem Ei. Das Ei ist die Welt. Wer geboren werden will, muß eine Welt zerstören. Der Vogel fliegt zu Gott. Der Gott heißt Abraxas.“*

Es handelte sich ohne Zweifel um eine Antwort von Demian, weil Emil ein Bild mit dem Vogel aus seinem Traum schuf und sie ihm dann ohne Unterschrift sendete. Keine andere Person als Demian und Emil konnte davon also wissen.

Dann kam eine Zeitperiode voll von Rastlosigkeit, Nachdenken, Einsamkeitsgefühlen, die von Selbstmordgedanken begleitet wurden. Diese negativen Gedanken wurden von dem Musikanten Pistorius vertrieben. Mit diesem Musikanten befreundete Emil sich. Pistorius brachte ihn mit seiner Philosophie einen Schritt näher zu sich selbst.⁴³

Einmal suchte ihn ein jüngerer Schüler namens Emil Knauer auf, weil er von ihm einen Ratschlag bekommen wollte. Dieser spirituell angelegte Junge führte ein enthaltsames Leben. Doch Emil wusste nicht recht, was dieser Junge zu hören brauchte und gab ihm nur eine vage Antwort. In Wirklichkeit war jedoch Knauer mit dem Leben in Enthaltbarkeit unzufrieden und unglücklich. Seine Unzufriedenheit war so stark, dass es zu den Selbstmordversuchen führte.⁴⁴

⁴² Vgl., HESSE, ebd., S. 75 -97.

⁴³ Vgl., HESSE, ebd., S. 108-128.

⁴⁴ Vgl., HESSE, ebd., S. 135-139.

Zufälligerweise bekam Emil die Antwort darauf, wem das unbekannte Gesicht gehört, das ihm immer in seinen Träumen vorkam. Dieses Gesicht, wie er aus einem Foto feststellte, gehörte Demians Mutter Eva. Später hatte er auch die Möglichkeit, diese Frau persönlich kennen zu lernen, weil er einmal auf der Straße Demian nach seiner Stimme erkannte und zu ihm nach Hause eingeladen wurde. Er hörte gern ihre süße Stimme, die ihm Märchen über Menschenbeziehungen und über echte Liebe oft erzählte. Es war eine bestimmte seelische Verbindung zwischen diesen drei Personen offensichtlich spürbar. Ihre ähnlichen Träume, die alle drei hatten, bedeuteten eine Prophezeiung des Krieges, der bald ausbrechen sollte.⁴⁵

Das letzte Kapitel trägt den Namen *Anfang vom Ende*. Die Welt scheint zusammenbrechen zu müssen und der Krieg beginnt. Das letzte Wiedersehen mit Emils geistigem Führer Demian findet in einem Lazarett statt. Dann muss Emil schon fähig sein, sein Leben selbst zu führen. Er fühlt, dass er jetzt darauf schon vorbereitet ist.⁴⁶

2.2.4. Der Typus des Außenseiters im Roman *Demian*

Demian gehört zum nächsten Werk Hesses, wo der Typus des Außenseiters auftritt. Als Außenseiter ist hier am deutlichsten die Hauptfigur Emil Sinclair zu erkennen.

Emil Sinclair

Seine sorglose Kindheit, die unter dem Schutz der Eltern stand, wurde zum ersten Mal von Franz Kromer zerstört. Mit Kromers Erpressung kamen auch Angst, Sorge, Hilflosigkeit, Befürchtungen auf diesen Jungen zu. Die Eltern entfremdeten sich von ihm. Niemand verstand ihn. Er war mit seiner Qual ganz allein.

Der folgende Ausschnitt beschreibt, wie Emil sich fühlte, als er nach Hause nach der weiteren Begegnung mit Kromer kam:

⁴⁵ Vgl., HESSE, ebd., S. 143-169.

⁴⁶ Vgl., HESSE, ebd., S. 171-180.

Ich konnte nicht hinaufgehen. Mein Leben war zerstört. Ich dachte daran, fortzulaufen und nie mehr wieder zu kommen oder mich zu ertränken. Doch waren das keine deutlichen Bilder. Ich setzte mich im Dunkel auf die unterste Stufe unsrer Haustreppe, kroch eng in mich zusammen und gab mich dem Unglück hin.⁴⁷

Es kommt zu einem großen Wandel mit dem Ankömmling Max Demian, der durch die Einfühlung die geheimen Wünsche und Ängste anderer Menschen versteht. Die beiden schließen Freundschaft. Emil lässt sich von diesem neuen Schüler faszinieren, doch dieser er verunsichert ihn zugleich. Max befreit Emil von Kromers Unterdrückung.

Die Rettung aus meinen Qualen kam von ganz unerwarteter Seite, und zugleich mit ihr kam etwas Neues in mein Leben, das bis heute fortgewirkt hat. In unserer Lateinschule war vor kurzem ein neuer Schüler eingetreten. [...] Er hieß Max Demian. [...]⁴⁸

Man kann sagen, dass Demians Ankunft für eine Weile zur Verbesserung von Emils Gefühlen beitrug. Er hat in ihm nicht nur einen Freund, sondern er wurde ihm auch zu einem Vorbild.

Als Emil nach den Ferien in ein Knabenpensionat wegen der neuen Schule muss, nehmen seine seelischen Probleme wieder zu. Gegenüber manchen Sachen benimmt er sich ganz gleichgültig. Alles wird ihm egal. In der Pubertät, wie es gewöhnlich passiert, wächst er rasch. Sein eigenes Aussehen beurteilt er ganz skeptisch und pessimistisch. Er selbst ist von sich selbst überrascht und kennt sich in sich selbst nicht gut aus. Von seinem Freund Demian ist er fern. Einerseits sucht er nach ihm, doch andererseits verwirft er ihn:

Ich war über mich selbst erstaunt. Immer war ich ein gefühlvolles Kind gewesen, und im Grunde ein ziemlich gutes Kind. Jetzt war ich ganz verwandelt. Ich verhielt mich völlig gleichgültig gegen die äußere Welt und war tagelang nur damit beschäftigt, in mich hineinzuhorchen und die Ströme zu hören, die verbotenen und dunklen Ströme, die da in mir unterirdisch rauschten. Ich war sehr rasch gewachsen, erst im letzten halben Jahre, und sah aufgeschossen, mager und unfertig in die Welt. Die Liebenswürdigkeit des Knaben war ganz von mir geschwunden, ich fühlte selbst, dass man mich so nicht lieben könne, und liebte mich selber auch keineswegs. Nach Max Demian hatte ich oft große Sehnsucht, aber nicht selten hasste ich auch ihn und gab ihm Schuld an der Verarmung meines Lebens, die ich wie eine hässliche Krankheit auf mich nahm. [...]⁴⁹

⁴⁷ HESSE, ebd., S. 22.

⁴⁸ HESSE, ebd., S.34.

⁴⁹ HESSE, ebd., S. 83.

Auf Grund seines Verhaltens halten ihn die andern aus dem Knabenpensionat für einen Außenseiter. Er täuscht vor, dass es ihm ganz egal ist, aber es ist ihm in Wirklichkeit nicht egal und es tut ihm innerlich Leid.

In unserem Schülerpensionat wurde ich anfangs weder geliebt noch geachtet, man hänselte mich erst, zog sich dann von mir zurück und sah einen Duckmäuser und unangenehmen Sonderling in mir. Ich gefiel mir in der Rolle, übertrieb sie noch, und grollte mich in eine Einsamkeit hinein, die nach außen beständig wie männlichste Weltverachtung aussah, während ich heimlich oft verzehrenden Anfällen von Wehmut und Verzweiflung unterlag. [...] ⁵⁰

Mit einem ältesten Jungen aus dem Knabenpensionat, Alfons Beck, befreundete er sich zwar, aber es ist nur in dem Sinne, dass sie zusammen abends in die Kneipe gehen. Emil wurde zum Trinker. Er verbarg seine Ansichten vor den anderen Jungen aus der Kneipe, er war zu ihnen unaufrichtig. In seinem Inneren war er aber ganz unterschiedlicher Meinung.

Das zeigen diese zwei Ausschnitte aus dem Buch:

Und während ich, zwischen Bierlachen an schmutzigen Tischen geringer Wirtshäuser, meine Freunde durch unerhörte Zynismen belustigte und oft erschreckte, hatte ich im verborgenen Herzen Ehrfurcht vor allem, was ich verhöhnte, und lag innerlich weinend auf Knien vor meiner Seele, vor meiner Vergangenheit, vor meiner Mutter, vor Gott. [...] ⁵¹

Dass ich niemals eins wurde mit meinen Begleitern, dass ich unter ihnen einsam blieb und darum so leiden konnte, das hatte einen guten Grund. Ich war ein Kneipenheld und Spötter nach dem Herzen der Rohesten, ich zeigte Geist und zeigte Mut in meinen Gedanken und Reden über Lehrer, Schule, Eltern, Kirche – ich hielt auch Zoten stand und wagte etwa selber eine – aber ich war niemals dabei, wenn meine Kumpane zu Mädchen gingen, ich war allein und war voll von glühender Sehnsucht nach Liebe, hoffnungsloser Sehnsucht, während ich nach meinen Reden ein abgebrühter Genießer hätte sein müssen. [...] ⁵²

Diese Ansichten und Gefühle verlassen ihn auch in der Reifezeit nicht:

Ich war damals, mit meinen etwa achtzehn Jahren, ein ungewöhnlicher junger Mensch, in hundert Dingen frühreif, in hundert andern Dingen sehr zurück und hilflos. Wenn ich mich je und je mit anderen verglich, war ich oft stolz und eingebildet gewesen, ebenso oft aber niedergedrückt und gedemütigt. Oft hatte ich mich für ein Genie angesehen, oft für halb verrückt. Es gelang mir nicht, Freunden und Leben der Altersgenossen

⁵⁰ HESSE, ebd., S. 83.

⁵¹ HESSE, ebd., S. 89.

⁵² HESSE, ebd., S. 89-90.

mitzumachen, und oft hatte ich mich in Vorwürfen und Sorgen verzehrt, als sei ich hoffnungslos von ihnen getrennt, als sei mir das Leben verschlossen. [...] ⁵³

Sobald Emil wieder im Kontakt mit Demian steht und zugleich die angenehme Anwesenheit Demians Mutter, seiner geheimen Liebe, genießt, ist die bestimmte Wendung zum Besseren in seinen Gefühlen abzulesen:

Zuweilen wunderte ich mich über die Friedlichkeit meines Lebens. Ich war so lang gewohnt, allein zu sein, Verzicht zu üben, mich mühsam mit meinen Qualen herumzuschlagen, dass diese Monate in H. mir wie eine Trauminsel vorkamen, auf der ich bequem und verzaubert nur in schönen, angenehmen Dingen und Gefühlen leben dürfte. [...] ⁵⁴

Aber mit dem kommenden Krieg verliert er diese zwei, für ihn sehr wichtigen Personen in seinem Leben. Zum Glück ist er jetzt schon in der Lage, allem ohne Weiteres zu folgen was ihm sein Schicksal vorbereitet.

Pistorius

Ein verbitterter Organist, der schroff und verschlossen wirkt, stellt für Emil Sinclair einen strengen Führer dar, obwohl er selbst vergebens seinen Lebensweg sucht.

Und plötzlich fühlte ich tief: gerade das, was Pistorius mir gewesen war und gegeben hatte, das konnte er sich selbst nicht sein und geben. Er hatte mich auf einen Weg geführt, der auch ihn, den Führer, überschreiten und verlassen musste. [...] ⁵⁵

Es ist nicht so, wie er es sich vorstellen würde. Pistorius ist zwar als Pastor tätig und er spielt auch Orgel. Aber in Wirklichkeit hat er ganz andere Vorstellung davon, was er machen will und aber was er nicht machen kann. Deshalb geht er auch oft in die Kneipe, wo er sich völlig betrinkt.

Einige Tage später, nachdem ich zweimal vergebens auf ihn gewartet hatte, traf ich in spät am Abend auf der Straße an, wie er einsam im kalten Nachtwind um eine Ecke geweht kam, stolpernd und ganz betrunken. Ich mochte ihn nicht anrufen. Er kam an mir vorbei, ohne mich zu sehen, und starrte vor sich hin mit glühenden und vereinsamten Augen, als folge er einem dunklen Ruf aus dem Unbekannten. [...] ⁵⁶

⁵³ HESSE, ebd., S. 129.

⁵⁴ HESSE, ebd., S. 183.

⁵⁵ HESSE, ebd., S. 148.

⁵⁶ HESSE, ebd., S. 134.

Aus seinen Worten, in denen Selbstironie spürbar ist, ist offensichtlich, dass Pistorius mit seiner Art des Lebens nicht zufrieden ist:

Ich bin ein verlorener Sohn, wissen Sie. Mein Vater ist ein fabelhaft ehrenwerter Mann, ein bedeutender Pfarrer und Prediger in hiesiger Stadt. Und ich, damit Sie gleich Bescheid wissen, bin sehr begabter und vielversprechender Herr Sohn, der aber entgleist und einigermäßen verrückt geworden ist. Ich war Theologe und habe kurz vor dem Staatsexamen diese biedere Fakultät verlassen. [...]⁵⁷

Pistorius hatte eine bestimmte Ideale, Vorstellungen und Träume, die damit verbunden sind, Priester zu werden. Er wusste aber selbst ganz sicher, dass er zu schwach ist, um es zu verwirklichen und ihn zu werden.

Er sagte: „Ich habe den Wunsch, Priester zu werden, das wissen Sie. Ich wollte am liebsten der Priester, der neuen Religion werden, von der wir so manche Ahnungen haben. Ich werde es nie sein können- ich weiß es und wusste es, ohne es mir ganz zu gestehen, schon lange. Ich werde eben andere Priesterdienste tun, vielleicht auf der Orgel, vielleicht sonstwie. Aber ich muss immer von etwas umgeben sein, was ich als schön und heilig empfinde, Orgelmusik und Mysterium, Symbol und Mythos, ich brauche das und will nicht davon lassen. – das ist meine Schwäche.“ [...] ich kann nicht so völlig nackt und einsam stehen, auch ich bin ein armer, schwacher Hund, der etwas Wärme und Futter braucht und gelegentlich die Nähe von seinesgleichen spüren möchte. [...]⁵⁸

Knauer

Ein unsicherer, suchender Junge, der sich für weiße Magie und Spiritismus interessiert, und in Enthaltbarkeit lebt. Er hat viele Fragen und sucht befriedigende Antworten darauf. Er macht das, was er in Wirklichkeit nicht will. Er unterdrückt seine triebhafte Seite seiner Persönlichkeit.

Dann glühte sein Blick in plötzlicher Gehässigkeit auf, er schnitt mir eine Grimasse und schrie wütend: Ah, du bist mir ein schöner Heiliger! Du hast auch dein Laster, ich weiß es! Du tust wie ein Weiser, und heimlich hängst du am gleichen Dreck wie ich und alle! Du bist ein Schwein, ein Schwein, wie ich selber. Alle sind wir Schweine! [...]⁵⁹

Seine Gefühle, Gedanken, Ratlosigkeit und Sehnsucht treiben ihn sogar zum Selbstmord. Bei diesem Versuch ist er jedoch vom Emil gerettet.

⁵⁷ HESSE, ebd., S. 121.

⁵⁸ HESSE, ebd., S. 151-152.

⁵⁹ HESSE, ebd., S. 139.

2.3 Der Typus des Außenseiters in ausgewählten Werken von Thomas Bernhard

2.3.1 *Der Keller. Eine Entziehung*

Das Werk *Der Keller. Eine Entziehung* erschien 1976 und gehört zu den fünf autobiographischen Stücken, in denen Thomas Bernhard seine Kindheit und Jugend literarisch verarbeitet. Diesen autobiographischen Zyklus bilden diese fünf Romane: *Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte, Ein Kind*. Das Werk *Keller* bildet den zweiten Teil dieser fünfteiligen Autobiographie.⁶⁰

Die Handlung des Romans

Die Hauptfigur Bernhard, ein 16-jähriger Gymnasiast, entscheidet sich plötzlich eines Tages dafür, mit der Schule Schluss zu machen und auf das Arbeitsamt zu gehen. Er hat die genaue Idee davon, was er dort verlangen wird. Auf dem Arbeitsamt betont er mehrmals, dass er eine Stelle in der entgegengesetzten Richtung verlangt. Obwohl die Sekretärin seinen Wunsch nicht versteht, weiß es dieser schon fest entschiedene Junge ganz genau. Damit wird von ihm etwas ganz Verschiedenes, ganz Umgekehrtes, gemeint, als ein nutzloses Gymnasium ist. Seine Vorstellung ist, etwas Nützlicheres zu machen, was Sinn hat.

Es gelingt ihm, eine Stelle im Lebensmittelgeschäft von Karl Podlaha zu finden. So beginnt der zufriedene Bernhard eine Lehre im Keller, diesem Lebensmittelgeschäft, der sich in einer der schrecklichsten Siedlungen befindet. Er ist davon fest überzeugt, dass eine solche Lehrstelle für ihn besser als das Studium ist.

Obwohl sich die anderen Leute aus der Stadt für dieses Stadtviertel schämen und seine Bewohner verachten, fühlt sich Bernhard hier sehr gut und gewöhnt sich an diese Art des Lebens. Bald lernt er sogar die Sprache dieser Leute aus dem Rande der Stadt. Ihm

⁶⁰ Vgl. SORG, Bernhard. *Thomas Bernhard*. München: Beck, 1992. S.132.

werden die Bedingungen des Lebens, die Schattenseiten und die Freuden dieses verachteten Stadtviertels allmählich vertraut.

Da der Keller nicht nur ein Lebensmittelgeschäft, sondern auch eine Kneipe ist, hört sich der junge Bernhard viele Erzählungen aus dem Krieg und viele aktuell besprochene Themen an.

Sein Großvater, der auch eine Neigung zur Musik hat, bewegt den begabten Bernhard dazu, wieder Geigenspielen zu üben. Dies zusammen mit der Möglichkeit im Keller zu arbeiten und finanziell von den Eltern unabhängig zu sein, macht ihm eine große Freude.

Dann geschehen Bernhard ein paar unangenehme und traurige Sachen. Es beginnt damit, dass sich der junge Bernhard erkältet, und weil seine Krankheit nicht zu heilen ist, muss er ins Krankenhaus. Er leidet an einer fortgeschrittenen Tuberkulose. Dann stirbt sein geliebter Großvater.

Nach 25 Jahren später besucht Bernhard die Scherzhauer Siedlung und erinnert sich an die guten Zeiten, die er dort damals verbrachte. Der Keller

ist schon geschlossen, aber erstaunlicherweise noch im guten Zustand.

2.3.1.1 Der Typus des Außenseiters im Werk *Der Keller Eine Entziehung*

Bernhard

Der junge Gymnasiast besuchte das Gymnasium, aber er hasste das ganze Studium. Und es fiel ihm schwer, sich in das Kollektiv der anderen Mitschüler einzuordnen. Das wurde durch seine Introvertiertheit verursacht. Der unglückliche Gymnasiast knüpft nur selten mit jemandem aus der Schule oder aus seiner Umgebung Kontakte an. Er bevorzugt eher allein zu sein und meidet die Gesellschaft.

War mir im Gymnasium jede Kontaktnahme eine unüberwindliche Schwierigkeit gewesen, in fast allen Fällen unüberbrückbar, gleich, ob zu den Schülern oder zu den Professoren, fortwährend war zwischen mir und den andern eine nicht nur distanzierte,

sondern beinahe ununterbrochen feindliche oder feindselige Spannung gewesen, mehr und mehr war ich in eine mit der Zeit vollkommen ausweglose Isolation geraten, und der Kontakt mit meinen Verwandten zu Hause war zeitlebens in dem höchsten Schwierigkeitsgrad immer gerade noch herstellbar, hatte ich im Keller keinerlei Kontaktsschwierigkeiten, im Gegenteil erstaunte mich die völlige Problemlosigkeit meinerseits gegenüber meinen Mitarbeitern und der Siedlungskundschaft, mit welcher ich von allem Anfang an in bestem Einvernehmen gewesen war und in gegenseitigem Einverständnis. [...] ⁶¹

Dazu tragen auch schlechte Bedingungen zu Hause bei, wo Not herrscht und die ganze Familie auf einem kleinen Wohnraum leben muss:

Zu dieser Zeit hatte ich, weil für mich einfach kein Platz mehr gewesen war, mein Bett im Vorzimmer, gleich neben der Eingangstür. An ruhigen Schlaf war unter diesen Umständen nicht zu denken gewesen, so war ich die meiste Zeit vollkommen unausgeschlafen in der Frühe in die Arbeit gegangen [...] ⁶²

Er findet selbst einen Ausweg daraus. Dank seiner Entscheidung schnell mit der Schule Schluss zu machen und sich etwas ganz Verschiedenes in der entgegengesetzten Richtung auszusuchen, findet der Ex-Gymnasiast gerade das, was seine Vorstellungen entsprechen würde:

Und nicht nur geographisch war die Scherzhauserfeldsiedlung der äußerste entgegengesetzte Punkt gewesen, in jeder Beziehung. Dort gab es nichts, das auch nur im entferntesten an die Stadt erinnerte und an alles, was mich in dieser Stadt jahrelang gequält und die Verzweiflung und in beinahe schon ausschließliches Selbstmorddenken getrieben hat. Hier gab es kein Professor für Mathematik und keinen Professor für Latein und keinen Professor für Griechisch, und es gab keinen despotischen Direktor, bei dessen Auftauchen es mir schon den Atem verschlagen musste, hier gab es keine tödliche Institution. [...] ⁶³

So kommt Bernhard in ein Lebensmittelgeschäft, in die Stadtviertel, die alle meistens verabscheuen und verachten.

Von dem Besitzer des Geschäftes Karl Podlaha lernt Bernhard, wie man mit Menschen umgehen soll. Jeden Tag kaufen im Keller viele Leute ein und einige von ihnen kommen eigentlich deswegen, um ein paar Worte wechseln zu können. So kommt der neue Verkäufer Bernhard ob er will oder nicht, in Kontakt mit vielen Menschen.

⁶¹ BERNHARD, Thomas. *Der Keller: eine Entziehung*. Salzburg: Residenz Verl., c1976, . S.24.

⁶² BERNHARD, ebd., S. 68.

⁶³ BERNHARD, ebd., S. 86.

Bernhard ist selbst überrascht, wie leicht er mit den Menschen ein Gespräch anknüpfen kann. Sein Schamgefühl und seine Introvertiertheit sind weg. Bald fühlt er sich den einkaufenden Leuten zugehörig. *“Ich hatte ganz einfach an dieser Tätigkeit ein Vergnügen, was ich mir gewünscht hatte, nützlich zu sein, hatte sich hier erfüllt.”*⁶⁴ Aus einem schüchternen Jungen wird plötzlich ein gesprächiger und beliebter Mensch.

Ich hatte mich zu meinem eigenen und zum Erstaunen meiner Mitarbeiter, zu dem allergrößten Erstaunen des Chefs selbst, sehr rasch eingearbeitet, und es hatte mir keinerlei Schwierigkeiten gemacht, zu tun, was richtig war und was man von mir verlangte. Dazu war ich aufgeschlossen allen gegenüber, und meine Fröhlichkeit, die ich in den Keller mitgebracht hatte, war ansteckend, woher diese plötzliche Fähigkeit, fröhlich zu sein und mit dieser Fröhlichkeit die anderen anzustecken kam, weiß ich nicht, sie war immer schon in mir, jetzt hatte sie wieder freien Lauf, sie war nicht erstickt gewesen. Viele kamen in das Geschäft, also in den Keller, um mir zu lachen. [...] ⁶⁵

Karl Podlaha

Karl Podlaha ist der Besitzer des Lebensmittelgeschäftes, in dem Bernhard arbeitet. Podlaha führt einerseits seine Unternehmenstätigkeit gern aus, andererseits ist er unzufrieden, weil er ursprünglich Musiker werden wollte. Er träumt ständig von der Karriere des Musikers. Dieses Lebensmittelgeschäft hält der verkannte Musiker eigentlich nur für einen Ersatz. Er entschied sich tatsächlich isoliert von der normalen Welt zu leben.

Ach er, Podlaha war ein Außenseiter, und in wie hohem Grade, erfuhr ich erst viel später. [...] Hier in der Siedlung hatte er durch Eröffnung des Kellers, den er nach seinem Wunsche, nach seinen Plänen ausstatten und einrichten konnte, sich seine Selbständigkeit, an welcher ihm genauso viel wie mir an meiner gelegen war, erhalten und sein eigenes Außenseiterleben als von der normalen Welt isolierte Existenz leben und eistieren können, er wohnte nicht in der Siedlung, sondern bei einem Onkel von ihm in einem anderen Stadtviertel, dieser Onkel hatte ihm, vermute ich, den Sprung von Wien nach Salzburg ermöglicht und, weil in der Stadt einflussreich war, die vielen Hindernisse, die sich auch damals einer, gleich welcher, Geschäftseröffnung durch einen Wiener in Salzburg in den Weg stellten, ausgeräumt. [...] ⁶⁶

Es war eigentlich eine gute Idee, in diesem dubiosen Stadtviertel ein Geschäft zu eröffnen. Dieser Beruf passt gut zu ihm. Er weiß, was er machen sollte, damit die

⁶⁴ BERNHARD, ebd., S. 60.

⁶⁵ BERNHARD, ebd., S. 59-60.

⁶⁶ BERNHARD, ebd., S. 46.

Kunden zu ihm kommen. Dieser Geschäftsmann weiß ganz genau, dass es sich ihm später lohnt, den Kunden die Ware auf Kredit zu verkaufen.

Kapitel 3: Andere Typen von Figuren im Werk von Hermann Hesse und Thomas Bernhard

In den Werken von den zwei gewählten Autoren kann der Leser auch andere Typen von Figuren als Außenseiter finden. Im Mittelpunkt der Romane und Erzählungen stehen oft verschiedene Typen von Künstlern. Einige von ihnen verlieren die Fähigkeit Kunstwerke zu schaffen. Die anderen stellen einfache Leute dar, die irgendwelches Verhältnis zur Kunst und zur Musik haben. Sie spielen ein Instrument oder versuchen etwas selbst zu schreiben.

Den anderen oft vorkommenden Typus stellt der so genannte Führer dar. Dieser Führer hat die Aufgabe, das suchende Einzelwesen auf seinem Lebensweg irgendwie weiter zu schieben oder ihm bei der Selbstsuche zu helfen oder ihm die helfende Hand zu geben.

Weiter werden die Hauptfiguren von den Eltern oder von anderen Familienmitgliedern begleitet oder irgendwie beeinflusst.

Eine bestimmte Rolle spielen auch Frauen, um deren Liebe sich die Hauptfiguren bemühen. Oft sind diese Bemühungen erfolglos. Außer den Frauen, die geliebt werden, ist der Typus der Frau mit einem tragischen Schicksal zu erwähnen, das diese Unglückliche ins Verderben stürzt.

3.1. Andere Typen von Figuren im Werk von Hermann Hesse

3.1.1 Andere Typen von Figuren im Werk *Demian*

3.1.1.1 Der Typus geistiger Führer

Max Demian

Für die Hauptfigur Emil Sinclair kommt die Befreiung von seinen Problemen und Ängsten durch Demian, einen Neuling aus seiner Schule. Obwohl Max Demian eigentlich selbst ein Einzelgänger und eine Art Sonderling ist, macht er einen großen Eindruck auf Emil. Max Demian stellt für Emil eine starke Führungsperson und zugleich einen Freund dar. Demians strahlendes und starkes Selbstbewusstsein, hohe Intelligenz, Mut und Charakter locken Emil an und wirken auf ihn wie ein Magnet:

Angenehm war er mir eigentlich nicht, im Gegenteil, ich hatte irgendetwas gegen ihn, er war mir zu überlegen und kühl, er war mir allzu herausfordernd sicher in seinem Wesen, und seine Augen hatten den Ausdruck der Erwachsenen – denn die Kinder nie lieben – ein wenig traurig mit Blitzen von Spott darin. Doch musste ich ihn immerfort ansehen, er mochte mir lieb oder leid sein, kaum aber blickte er einmal auf mich, so zog ich meinen Blick erschrocken zurück. [...] ⁶⁷

Die Gestalt von Demian lässt sich unter anderem als eine Leitfigur oder sogar als eine Art Übermensch verstehen. Demian hat tatsächlich die Macht, das Denken der anderen Menschen zu beeinflussen und zu beherrschen. Das geschieht beispielsweise einmal in der Stunde, als Emil für die Stunde nicht vorbereitet ist und hofft, dass er nicht gefragt wird:

Der Pfarrer suchte nach einem Schüler, den er ein Stück Katechismus hersagen lassen wollte, und sein schweifendes Auge blieb auf meinem schuldbehafteten Gesicht hängen. Langsam kam er heran. Streckte den Finger gegen mich aus, hatte schon meinen Namen auf den Lippen – da wurde er plötzlich zerstreut oder unruhig, rückte an seinem Halskragen, trat auf Demian zu, der ihm fest ins Gesicht sah, schien ihn etwas fragen zu

⁶⁷ HESSE, Hermann: *Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend*. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Main 2006. S. 35.

wollen, wandte sich aber überraschend wieder weg, hustete eine Weile und forderte dann einen andern Schüler auf. [...] ⁶⁸

Dank Max Demian fühlt sich Emil mehr sicher, folgt seinem Lebensweg ohne größere Verwicklungen. Doch der Kontakt bricht für mehrere Jahre ab, als Emil in die neue Schule geht. Demian begegnet ihm jedoch ständig in seinen Gedanken, in seinen Träumen und sogar beim Malen. Auf den Bildern, die Emil malt, ist später Demians Gesicht deutlich zu erkennen. Emil sehnt sich oft nach ihm, will ihn sehen: „*Meine Sehnsucht nach Demian wurde wieder mächtig. Ich wusste nichts von ihm, seit Jahren nichts.*“ ⁶⁹ Obwohl sie sich nicht miteinander sehen, ist eine bestimmte Verbindung spürbar. Es kommt vor, als ob Demian eigentlich ein Teil Sinclairs wäre. Und gerade dieser Teil regt ihm immer zu neuen Gedanken an und zeigt ihm eine gewisse Richtung:

Bis zu meiner Geschichte mit Kromer zurück suchte ich alle Erinnerungen an Max Demian in mir hervor. Wie vieles klang da wieder auf, was er mir einst gesagt hatte, und alles hatte heut noch Sinn, war aktuell, ging mich an! Auch das, was er beim unserem letzten, so wenig erfreulichen Zusammentreffen über den Wüstling und den Heiligen gesagt hatte, stand mir plötzlich hell von der Seele. War es nicht genauso mit mir gegangen? [...] ⁷⁰

Es ist Demians Aufgabe, Emil dafür vorzubereiten, sein Leben selbst zu führen. Wenn diese Aufgabe erfüllt ist, verabschiedet er sich von ihm. Demian weist ihn noch darauf hin, dass er immer da sein wird, wenn er ihn braucht, er muss nur tief in sich hineinhorchen. Aber danach verschwindet er für immer:

Kleiner Sinclair, pass auf! Ich werde fortgehen müssen. Du wirst mich vielleicht einmal wieder brauchen, gegen den Kromer oder sonst. Wenn du mich dann rufst, dann komme ich nicht mehr so grob auf einem Pferd geritten oder mit der Eisenbahn. Du musst dann in dich hinein hören, dann merkst du, dass ich in dir drinnen bin. [...] ⁷¹

Alles, was seither mit mir geschah, tat weh. Aber wenn ich manchmal den Schlüssel finde und ganz in mich hinuntersteige, da wo im dunklen Spiegel die Schicksalsbilder schlummern, dann brauche ich mich nur über den schwarzen Spiegel zu neigen und sehe mein eigenes Bild, das nun ganz Ihm gleicht, Ihm, meinem Freund und Führer. [...] ⁷²

⁶⁸ HESSE, ebd., S. 66.

⁶⁹ HESSE, ebd., S. 100.

⁷⁰ HESSE, ebd., S. 103-104.

⁷¹ HESSE, ebd., S. 192.

⁷² HESSE, ebd., S. 193.

Pistorius

Sein Amt war vielleicht, Menschen zu sich selbst führen zu helfen, wie er es mit mir getan hatte[...]⁷³

Dieser Organist taucht in Emils Leben auf, wenn dieser wieder im Dunkeln tappt, und hat auch die gleiche Aufgabe wie Max Demian. Er soll ihn irgendwie führen, er bringt ihm viele wichtige Dinge bei, und ermöglicht dem suchenden Jungen Emil, an sein Ziel näher zu kommen. Sie verbringen viel Zeit miteinander und sprechen über alles Mögliche, was Emil interessiert. Vor allem über die Deutung der Träume, die die beiden haben, über einen ausgedachten Gott, dann beantwortet er ihm einige religiöse Fragen. Dieser fromme Mann überliefert ihm seine reichen Erfahrungen. Alles zwingt den grüblerischen Emil zum weiteren Nachdenken.

Was ich von dem sonderbaren Musiker Pistorius über Abraxas erfuhr, kann ich nicht in Kürze wiedererzählen. Das Wichtigste aber, was ich bei ihm lernte, war ein weiterer Schritt auf dem Wege zu mir selbst. [...]⁷⁴

3.1.1.2. Der Typus Frau

Beatrice

Diese Frau erscheint in der Zeit, wo die Hauptperson Emil von Kneipe zu Kneipe geht und es ihm egal ist, was am nächsten Tag passiert. Ihr schönes Aussehen bestrickt ihn gleich. Sie sieht nämlich genau so aus, wie er sie sich in seinen Träumen vorstellt:

An jenem Frühlingstag im Park begegnete mir eine junge Dame, die mich sehr anzog. Sie war groß und schlank, elegant gekleidet und hatte ein kluges Knabengesicht. Sie gefiel mir sofort, sie gehörte dem Typ an, den ich liebte, und sie begann meine Phantasien zu beschäftigen. Sie war wohl kaum viel älter als ich, aber viel fertiger, elegant und wohl umrissen, schon fast ganz Dame, aber mit einem Anflug von Übermut und Jungenhaftigkeit im Gesicht, den ich überaus gern hatte. [...]⁷⁵

Obwohl es sich um eine erträumte Person handelt, übt sie auf ihn einen positiven Einfluss aus. Mit dem bisherigen Lebensstil macht er sofort Schluss:

⁷³ HESSE, ebd., S. 150.

⁷⁴ HESSE, ebd., S. 129.

⁷⁵ HESSE, ebd., S. 94.

Ich habe mit Beatrice nicht ein einziges Wort gesprochen. Dennoch hat sie damals den tiefsten Einfluss auf mich ausgeübt. Sie stellte ihr Bild vor mir auf, sie öffnete mir ein Heiligtum, sie machte mich zum Beter in einem Tempel. Von einem Tag auf den andern blieb ich von den Kneipereien und nächtlichen Streifzügen weg. [...] ⁷⁶

Er wählt ihr den Namen Beatrice nach einem englischen Gemälde. Diese Frau hat die Aufgabe, ihn weiter zu leiten. Für ihn fängt damit eine neue Phase der Selbstsuche an. Emil fängt mit Malen an, um seine Liebe zu der nur aus der Ferne verehrten Beatrice auf einem Gemälde äußern zu können. Später stellt er aber fest, dass seine Schöpfungen niemandem anderen ähneln, als ihm selbst:

Lange saß ich ihm gegenüber, auch als es schon erloschen war. Und allmählich kam mir ein Gefühl, dass das nicht Beatrice und nicht Demian sei, sondern – ich selbst. Das Bild glich mir nicht- das sollte es auch nicht, fühlte ich – aber es war das, was mein Leben ausmachte, es war mein Inneres, mein Schicksal oder mein Dämon. [...] ⁷⁷

Demians Mutter, Frau Eva

Mit dieser mystischen Frau beginnt die letzte Stufe der Selbstsuche des Haupthelden Emil. Bevor er sie persönlich kennen lernt, sieht er schon ihre Gestalt in seinen Träumen. Dann stellt er fest, dass diese erträumte Frau wirklich lebt, es ist Demians Mutter.

Auch Frau Eva hilft ihm, sie weist ihm weiter den Weg zu sich selbst und bereichert ihn geistig. Sie gibt ihm Antworten auf alle Fragen, die er in seinem Gemüt hat.

Sie bedeutet für ihn sowohl Mutter als auch Geliebte und Göttin zugleich. Obwohl ihn seine Liebe zu dieser Frau mit unterschiedlichen Emotionen erfüllt, zieht sie ihn ungeheuer an. Das alles ermöglicht ihm, sich tiefer in sein Inneres zu versenken.

In ihrer Nähe sitzen, zuweilen ihre Stimme zu hören und teilzuhaben an der Atmosphäre von Reife und Seele, die sie umgab, war für mich Glück. [...] ⁷⁸

Meine Liebe zu Frau Eva schien mir der einzige Inhalt meines Lebens zu sein. Aber jeden Tag sah sie anders aus. Manchmal glaubte ich bestimmt zu fühlen, dass es nicht ihre Person sei, nach der mein Wesen hingezogen strebte, sondern sie sei nur ein Sinnbild meines Innern und wolle mir nur tiefer in mich selbst hinein führen. [...] Dann wieder

⁷⁶ HESSE, ebd., S. 95.

⁷⁷ HESSE, ebd., S. 100.

⁷⁸ HESSE, ebd., S. 173.

gab es Augenblicke, in denen ich neben ihr vor sinnlichem Verlangen brannte und Gegenstände küsste, die sie berührt hatte. [...] ⁷⁹

Mit keiner von diesen Frauen kommt es zu einer körperlichen Annäherung noch zur Liebesbeziehung.

3.1.1.3. Der Typus Familie - Eltern

Emils Eltern spielen nur am Anfang eine bestimmte Rolle in seiner Entwicklung. Der Vater und die Mutter geben ihm Erziehung, Liebe und bringen ihm bei, was richtig und schlecht ist und was erlaubt, oder im Gegenteil verboten ist. Sie sind seine Vorbilder und Träger der Autorität.

Die eine Welt war das Vaterhaus, aber sie war sogar noch enger, sie umfasste eigentlich nur meine Eltern. Diese Welt war mir größtenteils wohlbekannt, sie hieß Mutter und Vater, sie hieß Liebe und Strenge, Vorbild und Schule. Zu dieser Welt gehörte milder Glanz, Klarheit und Sauberkeit, hier waren sanfte freundliche Reden, gewaschene Hände, reine Kleider, gute Sitten daheim. Hier wurde der Morgenchoral gesungen, hier wurde Weihnacht gefeiert. In dieser Welt gab es gerade Linien und Wege, die in die Zukunft führten, es gab Pflicht und Schuld, schlechtes Gewissen und Beichte, Verzeihung und gute Vorsätze, Liebe und Verehrung, Bibelwort und Weisheit. Zu dieser Welt musste man sich halten, damit das Leben klar und reinlich, schön und geordnet sei. [...] ⁸⁰

Später kommt es aber zur Entfremdung unter ihnen, das Sicherheitsgefühl ist weg. Die Eltern verlieren allmählich ihren Einfluss und ihre Rolle ist den anderen überlassen.

Ich erschrak noch und hatte Zuckungen, als zum ersten Mal, durch Briefe meines Pensionherrn alarmiert, mein Vater in S. erschien und mir unerwartet gegenübertrat. Als er gegen Ende jenes Winters, zum zweiten Mal kam, war ich schon hart und gleichgültig, ließ ihn schelten, ließ ihn bitten, ließ ihn an die Mutter erinnern. Er war zuletzt sehr aufgebracht und sagte, wenn ich nicht anders werde lasse er mich mit Schimpf und Schande von der Schule jagen und steckte mich in Besserungsanstalt. Mochte er! [...] ⁸¹

Wenn sich Emil den Anforderungen seiner Eltern fügen würde, könnte er seine eigene Identität, sein eigenes "Ich" verlieren. Und er könnte sich nicht auf den Weg zur Selbstsuche machen.

⁷⁹ HESSE, ebd., S. 176.

⁸⁰ HESSE, ebd., S. 11-12.

⁸¹ HESSE, ebd., S. 91-92.

3.1.1.4. Der Typus Künstler

Auch dem Typus Künstler ist die Hauptfigur zuzuordnen und es ist deswegen, weil sie auch Künstlerambitionen hat. Emil Sinclair beginnt tatsächlich plötzlich zu malen. Er will ein Porträt des Gesichts der Frau Beatrice, die er niemals anspricht, schaffen. Später schafft er das Bild, dessen, was er in seinen Träumen sieht.

Ich begann zu malen, Es fing damit an, dass das englische Beatricebild, das ich besaß, jenem Mädchen nicht ähnlich genug war. Ich wollte versuchen, sie für mich zu malen. [...]⁸²

Mehr und mehr gewöhnte ich mich daran, mit träumerischem Pinsel Linien zu ziehen und Flächen zu füllen, die ohne Vorbild waren, die sich aus spielendem Tasten, aus dem Unbewussten ergaben. [...]⁸³

3.1.2 Andere vorkommende Typen von Figuren im Werk *Peter Camenzind*

3.1.2.1 Der Typus Frau

Rösi Girtanner

Rösi ist die erste Liebe des Haupthelden Peter Camenzind. Schon auf den ersten Blick bezaubert sie ihn und er bewundert ihre Schönheit. Peter findet gern und oft die Zuflucht in der Natur, wo er ständig über sie nachdenken muss. Er denkt sich sogar aus, täglich viele übertriebene Krafttaten zu ihrer Ehre zu leisten. Er legt heimlich vor die Tür ihres Hauses eine Alpenrose als einen Liebesbeweis.

Einen schwierigen Gipfel erstieg ich von der steilsten Seite. Auf dem See machte ich übertriebene Fahrten im Weidling, große Entfernungen in knapper Zeit. Nach einer solchen Fahrt, da ich ausgebrannt und verhungert zurückkam, fiel mir ein, bis zum Abend ohne Speise und Trank zu bleiben. Alles für Rösi Girtanner. [...]⁸⁴

Alles bleibt nur bei diesen Versuchen sich selbst etwas zu beweisen. Peter verlangt danach, von Rösi nie bemerkt zu werden.

⁸² HESSE, ebd., S. 96.

⁸³ HESSE, ebd., S. 99.

⁸⁴ HESSE, Hermann. *Peter Camenzind*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 2007 S.32.

Diese schöne Dame aus der reichen Familie der Fugger weiß wahrscheinlich von dieser starken Liebe dieses Jungen aus den Bergen nichts und erfährt es auch nie. Trotzdem gibt ihm ihr Wesen einen bestimmten Sinn und auch eine bestimmte Richtung.

Niemand sah mich, und ich erfuhr nie, ob Rösi meinen Gruß zu sehen bekommen habe. Aber ich war an Flühen geklettert und hatte mein Leben gewagt, um einen Zweig Rosen auf die Treppe ihres Hauses zu legen, und darin lag etwas Süßes, traurig Frohes, Poetisches, das mir wohl tat und das ich noch heute empfinde. [...] Diese meine erste Liebe fand nie einen Abschluss, verklang fragend und unerlöst in meine Jugendjahre und lief neben meinen späteren Verlebtheiten wie eine stille ältere Schwester mit. [...]⁸⁵

Erminia Aglietti

Nach der ersten platonischen Liebe zu Rösi tritt dem jungen Peter eine andere Frau in den Weg. Es geht um eine erfolgreiche Malerin namens Erminia Aglietti, die italienischer Herkunft ist. Im Unterschied zu Rösi, lernt Peter diese italienische Frau persönlich kennen und sieht sie fast jeden Tag. Deshalb wächst seine Liebe zu ihr von Tag zu Tag. Das führt ihn zu der Entscheidung, ihr seine Liebe möglichst bald zu erklären. Zu diesem Zweck lädt er Erminia zu einer Bootfahrt ein. Diese Liebeserklärung endet jedoch mit keinem Happy End. Erminia erzählt ihm über ihre Liebesbeziehung zu einem Mann, der an eine andere Frau gebunden ist. Dieser Versuch endet mit Enttäuschung und mit neuen Narben auf Peters Herzen.

Elisabeth

Diese Frau kann der Hauptheld sehr lange nicht vergessen. Er zögert lange, ihr seine Liebe zu gestehen. Elisabeth verlobt sich mit einem anderen Mann. Dies verletzt ihn sehr. Darüber kann Peter für eine lange Zeit nicht hinwegkommen.

Annunziata Nardini

Diese 34-jährige Witwe hat an Peter ein großes Interesse, sie will ihn sogar heiraten. Leider empfindet es Peter nicht so wie sie.

⁸⁵ HESSE, ebd., S. 34.

3.1.2.2 Der Typus Familie - Eltern

Für Camenzind haben seine Eltern eine große Bedeutung. Vor allem zu seiner Mutter hat er eine engere Beziehung als zu seinem Vater. Es gibt ein enges Band zwischen ihnen. Als sie plötzlich stirbt, trägt er ihren Tod sehr schwer. Mit ihrem Tod verliert er eigentlich die letzte Bindung an die Heimat.

Zu dem Vater sucht er ständig den Weg. Die beiden haben immer ganz verschiedene Meinungen. Jeder von ihnen hat ganz andere Vorstellungen von Peters Zukunft. Peter stört es, dass sein Vater seine Sehnsucht zu studieren und in die Welt zu gehen nicht respektieren will. Der Vater möchte ihn lieber als einen gewöhnlichen Bauern sehen, was dieser nach dem Studium und Ruhm dürstende Junge einerseits strikt ablehnt, aber andererseits ist er nicht sicher, ob es nicht besser wäre, seine Pläne aufzugeben.

Viel selbständiger trat ich den Versuchen meines Alten, mich zur Arbeit anzuleiten, entgegen. Die unbegreifliche und verschwenderische Natur hatte in mir zwei widerstrebende Gaben vereinigt: eine ungewöhnliche Körperkraft und eine leider nicht geringere Arbeitsscheu. Der Vater gab sich alle Mühe, einen brauchbaren Sohn und Mithelfer aus mir zu machen, ach aber drückte mich mit allen Schikanen um die aufgelegten Arbeiten...[...]⁸⁶

Auch dass meine Schulbildung und meine Bücher ihm einen stillen, halbverächtlichen Respekt einflößten, störte mich und tat mir leid. [...] ich besann mich sogar tagelang, ob es nicht besser sei, dazubleiben und mein Latein und meine Hoffnungen im zähen, trüben Zwang des armseligen heimischen Lebens zu vergessen. [...]⁸⁷

3.1.2.3 Der Typus Künstler

Im Werk *Peter Camenzind* trifft sich die Hauptperson mit einer ganzen Reihe von Künstlern. In Zürich lernt er den Jungen Richard kennen, der dort Musik studiert. Sie werden sehr gute Freunde. Dank ihm kommt Peter auch in die Gesellschaft von Künstlern und lernt viele Bekannte von Richard aus den künstlerischen Kreisen kennen. Unter den Künstlern findet er auch die schon erwähnte Malerin Erminia Aglietti, in die er sich später verliebt.

⁸⁶ HESSE, ebd., S. 18.

⁸⁷ HESSE, ebd., S. 36.

Auch Peter Camenzind selbst gehört zum Typus Künstler. Sein Traum ist, einmal ein anerkannter Schriftsteller zu werden. Obwohl Camenzinds Vater anderer Ansicht war, ging er in die Welt um zu studieren und hauptsächlich deswegen, um sich seinen Traum, Schriftsteller zu werden, zu erfüllen. *“Ich sah große, schöne Arbeiten auf mich warten, zu lesende Bücher und zu schreibende Bücher.”*⁸⁸ Er lernt viele literarische Werke kennen, dann versucht er auch selbst zu dichten. Sein Freund Musiker Richard hilft ihm seine ersten literarischen Versuche zu veröffentlichen.

Die Anfänge dieses hoffnungsvollen Talents sind schwer. Er hat zuerst nur wenig Geld und das führt ihn zum Beispiel dazu, dass er seine kurzen Texte gegen Kaffee und etwas zum Essen in einer Cafeteria wechselt.

Für einen Dichter hielt ich mich nicht. Was ich gelegentlich schrieb, war Feuilleton, nicht Dichtung. Im Stillen trug ich aber die geheim gehaltene Hoffnung, es werde mir eines Tages gegeben werden, eine Dichtung zu schaffen, ein großes, kühnes Lied der Sehnsucht und des Lebens. [...] ⁸⁹

Im Laufe der Zeit bekommt er auf seine Texte begeisterte Reaktionen und er kann seine Karriere weiter voran bringen.

3.2. Andere Typen von Figuren im Werk von Thomas Bernhard

3.2.1 Andere Typen von Figuren im Werk *Beton*

Beton ist eine Erzählung, die 1982 erschien. Dieser Text ist in der Form des Monologes der Hauptfigur Rudolf verfasst.

Die Handlung des Romans

Die ganze Handlung des Buches dreht sich um die Hauptperson Rudolf, die vorhat, eine wissenschaftliche Arbeit über seinen Lieblingskomponisten Felix Mendelsohn Bartholdy zu schreiben. Er bereitet sich jedoch dafür seit zehn Jahren vor, er hat sogar

⁸⁸ HESSE, ebd., S. 39.

⁸⁹ HESSE, ebd., S. 54.

eine Unmenge von Materialien. Dieser Plan scheitert vor allem an seiner Unfähigkeit mit dem Schreiben anzufangen.⁹⁰

Zu einem der störenden Faktoren bei dem Schreiben zählt seine ältere Schwester, die ihm ständig mit ironischen Anspielungen und Bemerkungen seine Unfähigkeit vorwirft, was ihn sehr nervös macht. Rudolf bewohnt zwar mit seiner Schwester ihren Familiensitz in Peiskam nicht, sie hat aber einen großen Einfluss auf ihn.

Es ist furchtbar, kaum bin ich zu einer musikalischen Geistesarbeit fähig, taucht meine Schwester auf und zerstört sie mir. Als ob sie alles darauf richtete, meine Geistesarbeit zu zerstören. [...]⁹¹

Sie machte mich, wo sie nur konnte, lächerlich, alle Augenblicke und wenn die Gelegenheit dazu da war, vor allen andern. So sagte sie vor einer Woche, am Dienstag, als wir den sogenannten Minister (Landwirtschafts- und Kulturminister im einem) aufsuchten, der seine Villa von Grund auf hat erneuern lassen und der widerlicher ist als alle andern, vor der ganzen Gesellschaft im sogenannten blauen Salon *er* (also ich) *schreibt seit zehn Jahren an einem Buch über Mendelssohn Bartholdy und hat noch nicht einmal den ersten Satz im Kopf*. Schallendes Gelächter aller dieser stumpfsinnigen Leute in ihren widerwärtig weichen Fauteuils, war die Folge gewesen und tatsächlich fragte einer der Anwesenden, ein Internist aus Vöcklabruck, der Nachbarstadt wer der nun eigentlich Mendelssohn Bartholdy sei. [...]⁹²

Der verbitterte Künstler entscheidet sich nach Palma de Mallorca zu fahren, wo er schon mehrmals war. Rudolf hofft, dass er dort diesmal endlich ausreichende Ruhe für sein Schreiben findet.⁹³

Mit diesem Ort sind seine Erinnerungen an eine junge Frau verbunden, die Anna hieß und die er bei seinem letzten Besuch kennen lernte. Seine Erinnerungen werden wieder wach, als er dann in dem gleichen Restaurant sitzt, wo er diese unglückliche junge Anna zum ersten Mal kennen lernte. Dies verursacht, dass er in tiefes Nachdenken über alles versunken ist, was ihm die junge Witwe sagte. Sie sprach über ihr Unglück, das mit der Eröffnung eines mit ihrem Mann gemeinsamen Geschäfts begann und mit dem Tod ihres Mannes hier in einem Hotel in Palma endete.

⁹⁰ Vgl. BERNHARD, Thomas. *Beton*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2006. S. 7-14.

⁹¹ BERNHARD, ebd., S. 14.

⁹² BERNHARD, ebd., S. 29.

⁹³ Vgl. BERNHARD, ebd., S. 12- 81.

Die Gedanken des hoffnungsvollen Schriftstellers nehmen kein Ende. Alles in seinem Kopf dreht sich jetzt nur um Anna, um ihr Unglück und große Trauer und um die Sorge, was jetzt eigentlich mit ihr und mit ihrem Kind passiert. Rudolf denkt, dass die anderen einfach solche Probleme haben, und er löst nur seine Unfähigkeit zu schreiben. Es ist für ihn unmöglich, mit dem Schreiben anzufangen, obwohl er endlich einige Ideen für die ersten Sätze und sogar für mehr im Kopf für sein Werk hat.

Der beunruhigte Rudolf entscheidet sich, den Friedhof von Palma, wo der Ehemann von Anna liegt, zu besuchen. Dort stellt er eine schockierende Tatsache fest. Anna ist dort auch begraben. Sie soll Selbstmord begangen haben.

Diese ganze Erzählung schließt sich mit Rudolfs Erschütterung von diesen Ereignissen.

3.2.1.1 Der Typus Künstler

Es lässt sich sagen, dass dieses Werk von Bernhard in seiner Gesamtheit vor allem den Typus des Künstlers behandelt, der die Hauptfigur des Romans *Beton* ist.

Rudolf

Die Hauptfigur Rudolf hat eine ungestillte Sehnsucht danach, endlich seine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben und er bereitet sich dafür seit langem vor. Alles scheitert jedoch an seiner Unfähigkeit. In seinem Kopf plant er, wann, wie und auf welche Art und Weise er an die Arbeit herangeht. Alles bleibt aber nur bei diesen Plänen. Zunächst stört ihn die unangenehme Anwesenheit seiner Schwester. Nach ihrem Weggang beginnt er jedoch nicht seine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben.

Kein Mensch sagt so oft wie sie: *ich störe doch nicht?*, ein Hohn wenn das ein Mensch fortwährend auf der Zunge führt, der immer gestört hat und immer stören wird und dessen Lebensaufgabe es zu sein scheint, zu stören, alles und jedes zu stören und damit zu zerstören und letztenendes zu vernichten, was mir als das allerwichtigste erscheint auf der Welt: ein Geistesprodukt. [...] ⁹⁴

Ist erst einmal meine Schwester aus dem Haus, kann ich anfangen, habe ich mir immer wieder gesagt und wieder einmal den Sieg davongetragen. Ist der Unmensch aus dem

⁹⁴ BERNHARD, ebd., S. 14:

Haus, entsteht meine Arbeit von selbst, mache ich alle auf diese Arbeit bezogenen Ideen zu einer einzigen, zu meinem Werk. Aber jetzt war meine Schwester schon weit über vierundzwanzig Stunden aus dem Haus und ich war weiter denn je davon entfernt, mit meiner Arbeit anfangen zu können. [...] ⁹⁵

Wenn er seine Reise nach Palma de Mallorca verwirklicht, glaubt er, dass ihm diese Veränderung hilft. Alles sieht hoffnungsvoll aus, bis er sich die traurige Geschichte der jungen Anna in die Erinnerung zurückruft. Dann muss er immer über das traurige Schicksal Annas nachdenken. Diese ständige Furchung führt ihn zur Entdeckung des Selbstmords von Anna. Dies versetzt ihn in Angst und es kann möglicherweise das Ende seiner nie angefangenen Karriere bedeuten.

3.2.1.2 Der Typus Familie

Die Schwester

Nach dem Tod von ihren Eltern ist die ältere Schwester für den Haupthelden Rudolf die einzige nahe stehende Person in seinem Leben. Diese erfolgreiche und selbstständige Schwester hat den Eindruck, dass sie die Aufgabe ihrer Eltern übernehmen sollte, obwohl Rudolf schon erwachsen ist. Sie besucht ihn oft und er muss unter ihrer ständigen Kontrolle stehen.

Diese sorgsame Schwester glaubt unter anderem nicht an die Fähigkeit ihres Bruders das Buch zu verfassen. Es ist möglich deswegen, weil sie weiß, dass ihr jüngerer Bruder jahrelang vergeblich das erste Kapitel zu schreiben versucht. Statt der Unterstützung betont sie seine Unfähigkeit mit ironischen Anspielungen.

Mein lieber kleiner Bruder, was hast du davon, dass du diesen ganzen Unsinn studierst hast, krank bist du davon, schon fast verrückt, eine traurige komische Figur, hat sie am letzten Abend gesagt, um mich zu verletzen. Seit einem Jahr faselst du von Mendelssohn Bartholdy, wo ist dein Werk? sagte sie. [...] ⁹⁶

Es scheint eher so, dass sie sich darum bemüht, ihrem Bruder seine Lust zum Schreiben zu verleiden. Sie will erreichen, dass Rudolf sich über seine eigene Unfähigkeit klar wird.

⁹⁵ BERNHARD, ebd., S. 24.

⁹⁶ BERNHARD, ebd., S. 26.

Einmal hatte ich eine Schrift über Haydn verfasst, nicht über Josef, über Michael Haydn, als sie plötzlich auftrat und mir die Feder aus der Hand schlug. Da ich die Schrift nicht fertig hatte, war sie ruiniert. *Jetzt habe ich dir deine Schrift ruiniert!* Rief sie aus voller Entzücken und lief zum Fenster und rief diesen teuflischen Satz mehrere Male ins Freie, *jetzt habe ich dir deine Schrift ruiniert!* [...] ⁹⁷

Anna Härdtl

Dieser jungen Frau begegnete ein trauriges Schicksal. Die glückliche Zeit mit ihrem Mann dauerte nicht lange. Ihr Mann beendete erfolgreich das Studium an einer Ingenieursschule und wollte in diesem Fach weiter machen. Die verträumte Eva hatte aber andere Pläne. Sie wollte zusammen mit ihrem geliebten Mann ein Geschäft eröffnen. Das brachte viele Probleme, Komplikationen und Sorgen mit. Um sich zu erholen, machte die ganze Familie Urlaub auf Mallorca. Es sollte der ganzen Familie gut tun, aber es geschah das Gegenteil. In der Nacht stürzte ihr Mann aus dem Balkon des Hotels. Seit dieser Zeit blieb die unglückliche Witwe in Palma und besucht jeden Tag den Friedhof, wo ihr Mann nicht einmal einen eigenen Grabstein hatte. Ihre Qual war zu schwer, sie konnte es nicht lange aushalten. Die verquälte Frau entschied sich ihrem entschlafenen Mann zu folgen.

3.2.2 Andere Typen von Figuren im Werk *Der Keller, Eine Entziehung*

3.2.2.1 Der Typus geistiger Führer

Karl Podlaha

Man kann sagen, dass dieser Kellerbesitzer die prägende Figur in Bernhards Leben ist. Von diesem erfahrenen Mann lernt der schamhafte Junge, wie man mit den Leuten umgehen soll. Außerdem ist auch für seine Entwicklung die Tatsache wichtig, dass ihm Podlaha die Möglichkeit gibt, bei ihm im Keller zu arbeiten. Im Geschäft von Podlaha findet der Junge die Zuflucht vor dem sinnlosen Studium am Gymnasium und er gewinnt auch das Gefühl, dass er unter den Menschen sein kann und sich nützlich

⁹⁷ BERNHARD, ebd., S. 18.

machen kann. Mit seiner Abhängigkeit von den in Not lebenden Eltern ist jetzt schließlich Ende. Diese wertvollen Erfahrungen und alles andere helfen ihm bei seiner Entwicklung und auch bei der Selbstrealisierung.

3.2.2.2 Der Typus Künstler

Karl Podlaha

Ein begabter Musiker, dessen Traum unerfüllt bleibt, eine Karriere bei den Wiener Philharmonikern zu machen. Deshalb zieht er in das elendste Stadtviertel in Salzburg um, wo er mit der Hilfe seines Onkels ein Lebensmittelgeschäft eröffnet. Von der Karriere des Musikers träumt er jedoch ständig.

Der Podlaha hatte immer und wahrscheinlich ununterbrochen von der Musik geträumt, aber eine Existenz als kleiner Lebensmittelhändler geführt, er mag sich als Musiker gefühlt haben, der er zweifellos gewesen ist, ohne tatsächlich Musiker zu sein, denn er spielte kein Instrument mehr, er war aber Lebensmittelhändler, er träumte, glaube ich, den ganzen Tag, Musiker zu sein und war doch ununterbrochen Lebensmittelhändler. [...]⁹⁸

Bernhard

Seine musikalische Begabung wird von dem Großvater, der Schriftsteller ist, unterstützt. Dieser erfolglose Schriftsteller versucht seinem Enkel die Musik nahe zu bringen.

Er war, wie alle meine Verwandten, musikalisch, aber die Musik hatte bei ihm keinen höheren Stellenwert. Aber jetzt empfand er wahrscheinlich mein früheres Geigenspielen als das willkommene Fundament einer Gesangsbildung, für die er sich, kaum war die Idee dafür aufgetaucht, vehement einsetzte. [...] Er hatte festgestellt, dass ich eine brauchbare, entwicklungsfähige Singstimme hatte, und ich war von diesem Moment an für ihn nicht mehr, wie er naturgemäß schon geglaubt hatte, hundertprozentig an den reinen verabscheuungswürdigen Materialismus verloren, er konnte sein zuletzt für mich gesetztes Ziel: Kaufmann in Sänger erhöhen, was bedeutete dass ich auf einmal die Möglichkeit hatte, Künstler zu sein. [...]⁹⁹

⁹⁸ BERNHARD, ebd., S. 47.

⁹⁹ BERNHARD, ebd., S. 96.

So beginnt der begabte Junge in seiner Freizeit Musikunterricht zu nehmen, wo er im Laufe der Zeit Fortschritte macht. Der Großvater will, dass sein Enkel einen Erfolg erreicht, was ihm als Schriftsteller nie gelang.

3.2.2.3 Der Typus Familie

Die Eltern

Auf den Antrieb von seinen Eltern besucht Bernhard das Gymnasium, wo er jedoch sehr unglücklich und unzufrieden ist. Nach einer Zeit entscheidet er sich, dieses sinnlose Studium lieber zu beenden statt sich zu quälen. Er beginnt in einem Lebensmittelgeschäft zu arbeiten. Bei den Eltern stößt der Junge nur auf Unverständnis und er kann von ihnen keine Unterstützung erwarten. Die Tatsache, dass er das Gymnasium verließ, nimmt die ganze Familie sehr ungern an. Die Familie ist in Unwillen versetzt und will ihre schlechte Meinung von ihm unter keinen Bedingungen ändern. Er wird als Störenfried bezeichnet.

Ein solcher Störenfried bin ich zeitlebens gewesen, und ich werde immer der Störenfried sein und bleiben, als welcher ich immer von meinen Verwandten bezeichnet worden bin, schon meine Mutter hatte mich, soweit ich zurückdenken kann, einen Störenfried genannt, mein Vormund, meine Geschwister, ich bin immer den Störenfried geblieben, in jedem Atemzug, in jeder Zeile, die ich schreibe. [...] ¹⁰⁰

Da die Eltern in Not und unter schlechten Bedingungen leben, kommt ihnen seine finanzielle Unabhängigkeit eigentlich recht.

Nur der Großvater unterstützt seinen lieben Enkel Bernhard und bemüht sich darum, ihn zur Musik zu führen. Mit seiner Entscheidung das Gymnasium zu verlassen findet er sich später ab.

¹⁰⁰ BERNHARD, ebd., S. 30.

4. Zusammenfassung

Das Ziel der vorliegenden Abschlussarbeit besteht darin, aus den Werken von zwei deutschsprachigen Autoren Hermann Hesse und Thomas Bernhard die Typen auszuwählen und dann konkret die Figuren zu beschreiben, die dem Typus des Außenseiters und anderen Typen, in ihren Werken entsprechen.

In diesem Teil ist es auch sinnvoll, sich dem Vergleich bei diesen analysierten Figuren in den beiden Werken zu widmen.

Wenn wir beide Werke von Hesse *Demian* und *Peter Camenzind* betrachten, sind die Figuren seiner Werke durch das Motiv der Identitätssuchen verbunden. Emil Sinclair im Buch *Demian* findet sich selbst mit Hilfe der Führer Demian, Pistorius und Demians Mutter Eva.

Die Figur Peter Camenzind macht sich auf die Reise in die Welt. Sich selbst findet er auf Grund der Erfahrungen, die ihm zu verstehen helfen, dass er in sein Heimatdorf gehört.

Der Junge Bernhard, die Hauptfigur im Werk *Der Keller* von dem Autor Thomas Bernhard, entschied sich selbst, welchen Weg er nimmt. Er machte mit dem Studium Schluss und fand eine Stelle im Lebensmittelgeschäft, wo er sich von seiner Scheu mit den Leuten zu kommunizieren befreit.

Die Beziehung zur Kunst gehört zu den nächsten gemeinsamen Merkmalen, die die Autorin dieser Abschlussarbeit feststellte. Die Beziehung zur Kunst wird in dem ganzen Buch gewöhnlich nur am Rande erwähnt mit der Ausnahme Bernhards Werk *Beton*. Es kamen auch die Figuren von Schriftstellern, Musikern und Malern vor. Es lassen sich Versuche bemerken, entweder ein Musikinstrument zu spielen oder ein literarisches Werk zu schreiben. Außer diesen Versuchen kehrten die analysierten Figuren wieder zu einem Spiel auf ein Musikinstrument wieder.

In dem Fall von Hesses Figur Peter Camenzind handelt es sich um seine Versuche Schriftsteller zu werden. Camenzind publizierte in Zeitschriften, später erreichten seine Werke einen größeren Erfolg. Andere schriftstellerische Veranlagungen können wir im Bernhards Buch *Beton* finden. Im Vergleich zu den anderen analysierten Werken handelt das ganze Buch eigentlich vom Schriftsteller Rudolf und seinen vergeblichen Versuchen ein wissenschaftliches Werk zu schreiben, an dem er schon seit ein paar Jahren arbeitet.

Die Figur Peter Camenzind aus dem gleichnamigen Buch von Hesse, lebt in der Gesellschaft von Malern und verschiedenen Künstlern. Am wesentlichsten ist für ihn die Bekanntschaft mit der Malerin Erminia Aglietty (einer der Frauen, die er liebte.) Seine Liebe blieb jedoch unerfüllt.

Das gemeinsame Merkmal, das Malen, hat auch Hesses nächste Figur im Werk *Demian*, Emil Sinclair. Er begann die Bilder von seinen Träumen und einer Frau namens Beatrice zu malen, die ihn bestrickte.

Hesse wählte in den beiden analysierten Werken die gleiche Thematik, wo seine Hauptfiguren in einem Zeitpunkt auf Grund ihrer Trauer oder irgendwelchen Misserfolgs trinken zu beginnen und von Kneipe zu Kneipe gehen wobei ihnen egal ist, was folgen wird. Oft ist diese Trauer von Selbstmordgedanken begleitet.

Während in keinem Werk von Bernhard irgendeine Frau das Leben der Haupthelden beeinflusst und so keine Liebesbeziehung entsteht, ist in den Werken Hesses die Beziehung zu den Frauen in beiden analysierten Romanen dargestellt.

Es handelt sich meistens um eine platonische oder eine unerfüllte Liebe. Die Liebe, die mit der Enttäuschung oder mit der Trauer des Haupthelden endet.

Sowohl Hermann Hesse, als auch Thomas Bernhard gelang es solche Werke zu schaffen, die den Lesern außer der interessanten Handlung auch den Kampf der Haupthelden gegen ihr Schicksal anbieten. Die Haupthelden werden dabei auch von anderen interessanten Figuren begleitet.

5. Resumé

Cíl této závěrečné práce spočívá v tom, vybrat z děl dvou německy píšících autorů Hermanna Hesseho a Thomase Bernharda takové typy postav, které odpovídají typu outsidera a jiným typům.

V této části je také namístě, věnovat se srovnání těchto analyzovaných postav v obou dílech. Předmětem zkoumání je stanovit, jaké znaky jsou u postav podobné a jaké naopak rozdílné.

Vezmeme-li obě díla od Hesseho *Demian und Peter Camenzind*, spojuje postavy jeho děl hledání vlastní identity. Emil Sinclair z knihy *Demian* nalezne sám sebe za pomoci vůdců Demiana, Pistoria a Demianovi matky Evy.

Postava Petra Camenzina se vydá do světa. Sám sebe nalezl na základě zkušeností, které mu pomohly uvědomit si, že patří do rodné vesnice.

Chlapec Bernhard, hlavní postava z díla *Der Keller* od autora Thomase Bernharda, se sám rozhodl, jakou cestou se vydá. Zanechal studia a našel si místo v obchodě s potravinami, kde se zbavil svého ostychu komunikovat s lidmi.

Vztah k umění patří k dalším společným znakům, které autorka této závěrečné práce zjistila. Vztah k umění bývá v celé knize většinou zmíněn jen okrajově s výjimkou Bernhardova díla *Beton*. Vyskytly se tu postavy spisovatelů, hudebníků a malířů. Lze tu zaznamenat buď pokusy hrát na nějaký hudební nástroj, nebo psát literární dílo. Kromě těchto pokusů se analyzované postavy znovu ke hře na nějaký nástroj vrací.

V případě Hesseho postavy Petra Camenzina se jedná o jeho pokusy, stát se spisovatelem. Camenzind publikoval v časopisech, později jeho práce dosahovaly většího úspěchu.

Další spisovatelské vlohy můžeme nalézt v Bernhardově knize *Beton*. Oproti ostatním rozebraným dílům v podstatě celá kniha pojednává o spisovateli Rudolfovi a jeho marných pokusech začít psát vědeckou práci, na které pracuje již několik let.

Taktéž marné pokusy spisovatele, nalezneme i v autorově druhém analyzovaném díle Sklep. Dědeček hlavní postavy, Bernharda, je spisovatel, který oproti Rudolfovi z díla Beton sice již knihy píše, avšak se celý život marně snaží, se díky svým dílům proslavit.

Postava Petra Camedzina, ze stejnojmenné Hesseho knihy se pohybuje ve společnosti malířů a různých umělců. Nejpodstatnější je pro něj seznámení se s malířkou obrazu Emiliou Aglietovou, (jednou z dalších žen, které miloval, avšak jeho láska k ní zůstala nenaplněná). Společný rys, malování obrazu, má i další Hesseho postava v díle Demian, Emil Sinclair, který začal malovat obrazy svých snů a ženy Beatrice, která ho upoutala.

Hesse zvolil v obou rozebraných dílech podobnou tematiku, kdy jeho hlavní postavy v jednu chvíli na základě smutku, nebo nějakého nezdaru začnou pít alkohol, chodí od hospody k hospodě a je jim jedno, co bude dál. Často také tento žal doprovázejí myšlenky na sebevraždu.

Zatímco ani v jednom z Bernardových děl nezasahuje do života románových postav žádná žena a tímto ani nevzniká milostný vztah, v případě Hesseho děl je vztah k ženám ztvárněn v obou jeho analyzovaných dílech. Většinou se jedná o platonickou nebo nenaplněnou lásku. Lásku, která končí zklamáním a smutkem hlavního hrdiny.

Jak Hermanovi Hessemu, tak i autorovi Thomasovi Bernhardovi se podařilo vytvořit díla, která čtenářům nabízí kromě zajímavého děje i boj hlavních hrdinů s osudem, které při něm doprovázejí další zajímavé typy postav.

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- BERNHARD, Thomas. Beton. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2006. 212 s. ISBN: 978-3-518-37988-2
- BERNHARD, Thomas. Der Keller: eine Entziehung. Salzburg: Residenz Verl., c1976, 167 s. ISBN : 3-7017-0157-1.
- HESSE, Hermann. Demian: die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend. 1. Aufl. dieser Ausg. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2006. ISBN 35-184-1760-6.
- HESSE, Hermann. Peter Camenzind. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 2007 161 s. ISBN 978-351-8458-501.

Sekundärliteratur

- HÖLLER, Hans. Thomas Bernhard. Originalausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1993, 159 s. ISBN 34-995-0504-5.
- Duden : Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim : Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, 2007. 2112 s. ISBN 3-411-05506-7.
- FRENZEL, Elisabeth. FRENZEL ELISABETH. Motive der Weltliteratur: ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. 4. überarb. und erg. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1992, 907 s. Kröners Taschenausgabe, Bd. 301. ISBN 35-203-0104-0.
- LIMBERG, Michael. Hermann Hesse. Originalausg., 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2005, 158 s. ISBN 35-181-8201-3.
- MITTERMAYER, Manfred. Thomas Bernhard. Stuttgart: J.B. Metzler, c1995, 220 s. ISBN 34-761-0291-2.
- NEUBERT, Brigitte. NEUBERT. Der Außenseiter im deutschen Roman nach 1945. Bonn: Bouvier, 1977, 235 s. ISBN 34-160-1335-2.

- PFEIFER, Martin. Erläuterungen zu Hermann Hesse Peter Camenzind, Unterm Rad, Knulp. 7. Überarbeitete Aufl. Hollfeld: C. Bange Verlag, 1996, 235 s. ISBN 38-044-1621-7.
- SCHOLL, Joachim. Deutsche Schriftsteller von Grimmelshausen bis Grass. 2., überarb. Aufl. Hildesheim: Gerstenberg, 2007. ISBN 978-383-6925-808.
- SORG, Bernhard. Thomas Bernhard. 2. neubearbeitete Aufl. München: Beck, 1992, 183 s. Beck'sche Reihe. ISBN 34-063-5053-4.
- SCHWEIKLE, Günther; SCHWEIKLE, Irmgard Metzler Literatur Lexikon: Begriffe und Definitionen. 2., überarbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1990, 525 s. ISBN 34-760-0668-9.
- UNSELD, Siegfried. SIEGFRIED UNSELD. *Hermann Hesse: eine Werkgeschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973, 319 s. ISBN 35-180-6643-9.
- ZELLER, Bernhard. 2., überarbeitete Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, c1963, 186 s. ISBN 34-995-0085-X.

Internetquellen

- Vgl. Tvrđík, Milan: Umění přehánět - základní princip Bernhardova vyprávění. Im Internet: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/14013> [Stand: 06.01.2012].
- GENET, Jean: http://www.zitate-portal.com/ergebnisliste_css.php?g_autorid=1868&PHPSESSID=01b5728217a2cf80231dcf209546119f [Stand: 06.02.2012].
- <http://www.calw-und-hermann-hesse.de/18/hermann-hesse/lebenslauf/> [Stand: 05.01.2012].
- http://www.calw.de/servlet/PB/menu/1150028_pcontent_11/navigate1215073476640.html [Stand: 17.01.2012].

- Thomas Bernhard. Im Internet: <http://www.thomasbernhard.at/tb/index>. [Stand: 05.01.2012].